

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Juni 1925.

Nummer 39.

## Texanisches.

In San Pedro Park in San Antonio in der Nähe des Schwimmbades schoß Frau S. D. Merchant am Donnerstag Nachmittag ihren Mann, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß. Frau Merchant wurde verhaftet und unter \$1000 Bond gestellt. Merchant ist ungefähr 40 Jahre alt. Man hielt seine Wunde für lebensgefährlich.

Als neulich zwischen Cuero und Yoakum neue Mitglieder in den Klubs Klan eingeführt werden sollten, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß, ist Freitag Nacht gestorben. Frau Merchant wurde unter \$3000 Bond gestellt.

Einige Meilen von Taylor entdeckten Beamte ungefähr fünf Gallonen Whiskey. Joe Molish und Frau Stella Molish wurden verhaftet und jedes unter \$500 Bond gestellt. Kein Meilen von Taylor wurde ein großer Desinfizierapparat konfisziert und der Regier George Davis verhaftet. In Taylor selbst wurde John Moore wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet und unter \$500 Bond gestellt. Der Regier Sidon Lewis wurde dabei erwischt, als er Whiskey verkaufte, und ebenfalls verhaftet.

Ein schnellfahrendes Automobil, in dem sich sieben Regier befanden, schlug in der Nähe von Niesel um. Der Regier Albert Wiley aus Marlin wurde sofort getötet; zwei andere Regier aus Marlin wurden schwer verletzt.

Am 6. und 7. Juli finden in jeder County Hauptstadt im Staate Lehrprüfungen statt.

Dem Farmer Bruno Lantich am Mustang Creek in Williamson County wurden vom Hochwasser 300 Henspoiten nebst Draht weggerissen und fortgeschwemmt.

Postmeister G. A. Lindemann von Bartlett hat sein Amt seinem Nachfolger J. D. Bell übergeben.

In der Gegend von Holland ist die Hafenernte gut ausgefallen.

Der acht Meilen von Burnet wohnende Farmer Wm. Watson hatte sein 75 Acker Baumwollfeld fertig gehackt. Als er am nächsten Morgen ins Feld kam, war die Baumwolle verschunden. Die Henscheden hatten sie abgefressen.

Das Schulcomite der Hermannsöhne in San Antonio beabsichtigt, außer der jährlichen Sommerchule eine Samstagschule für deutschen Unterricht das ganze Schuljahr hindurch im Gang zu halten.

In Lubbock fand spät Samstag Nacht eine Schieberei statt; der 30 Jahre alte Automobilverkäufer Alvin Hopper ist tot und der 45 Jahre alte Deputy Constable John L. Halbert ist lebensgefährlich verundet. Halbert sagte, auf dem Operationsfeld, er sei einem Mann und einer Frau nachgegangen, um zu sehen, warum sie so spät noch auf der Straße waren; nachdem die beiden in ein Haus eingetreten, sei er wieder in die Stadt gegangen. Später sei dann ein Mann zu ihm gekommen und habe ihn beschuldigt, ihm, dem Mann, und seiner Frau nachgegangen zu sein. Die Schieberei war die Folge.

Ein Meile westlich von Wallinger kam der 82 Jahre alte N. S. Mouth ums Leben, als ein Personenzug das Automobil zertrümmerte, in dem sich Mouth und sein Enkel Willy Nash befanden. Nash wurde verletzt.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

S. D. Merchant, der im San Pedro Park bei San Antonio von seiner Frau zweimal geschossen wurde, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß, ist Freitag Nacht gestorben. Frau Merchant wurde unter \$3000 Bond gestellt.

Einige Meilen von Taylor entdeckten Beamte ungefähr fünf Gallonen Whiskey. Joe Molish und Frau Stella Molish wurden verhaftet und jedes unter \$500 Bond gestellt. Kein Meilen von Taylor wurde ein großer Desinfizierapparat konfisziert und der Regier George Davis verhaftet. In Taylor selbst wurde John Moore wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet und unter \$500 Bond gestellt. Der Regier Sidon Lewis wurde dabei erwischt, als er Whiskey verkaufte, und ebenfalls verhaftet.

Ein schnellfahrendes Automobil, in dem sich sieben Regier befanden, schlug in der Nähe von Niesel um. Der Regier Albert Wiley aus Marlin wurde sofort getötet; zwei andere Regier aus Marlin wurden schwer verletzt.

Am 6. und 7. Juli finden in jeder County Hauptstadt im Staate Lehrprüfungen statt.

Dem Farmer Bruno Lantich am Mustang Creek in Williamson County wurden vom Hochwasser 300 Henspoiten nebst Draht weggerissen und fortgeschwemmt.

Postmeister G. A. Lindemann von Bartlett hat sein Amt seinem Nachfolger J. D. Bell übergeben.

In der Gegend von Holland ist die Hafenernte gut ausgefallen.

Der acht Meilen von Burnet wohnende Farmer Wm. Watson hatte sein 75 Acker Baumwollfeld fertig gehackt. Als er am nächsten Morgen ins Feld kam, war die Baumwolle verschunden. Die Henscheden hatten sie abgefressen.

Das Schulcomite der Hermannsöhne in San Antonio beabsichtigt, außer der jährlichen Sommerchule eine Samstagschule für deutschen Unterricht das ganze Schuljahr hindurch im Gang zu halten.

In Lubbock fand spät Samstag Nacht eine Schieberei statt; der 30 Jahre alte Automobilverkäufer Alvin Hopper ist tot und der 45 Jahre alte Deputy Constable John L. Halbert ist lebensgefährlich verundet. Halbert sagte, auf dem Operationsfeld, er sei einem Mann und einer Frau nachgegangen, um zu sehen, warum sie so spät noch auf der Straße waren; nachdem die beiden in ein Haus eingetreten, sei er wieder in die Stadt gegangen. Später sei dann ein Mann zu ihm gekommen und habe ihn beschuldigt, ihm, dem Mann, und seiner Frau nachgegangen zu sein. Die Schieberei war die Folge.

Ein Meile westlich von Wallinger kam der 82 Jahre alte N. S. Mouth ums Leben, als ein Personenzug das Automobil zertrümmerte, in dem sich Mouth und sein Enkel Willy Nash befanden. Nash wurde verletzt.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

S. D. Merchant, der im San Pedro Park bei San Antonio von seiner Frau zweimal geschossen wurde, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß, ist Freitag Nacht gestorben. Frau Merchant wurde unter \$3000 Bond gestellt.

Einige Meilen von Taylor entdeckten Beamte ungefähr fünf Gallonen Whiskey. Joe Molish und Frau Stella Molish wurden verhaftet und jedes unter \$500 Bond gestellt. Kein Meilen von Taylor wurde ein großer Desinfizierapparat konfisziert und der Regier George Davis verhaftet. In Taylor selbst wurde John Moore wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet und unter \$500 Bond gestellt. Der Regier Sidon Lewis wurde dabei erwischt, als er Whiskey verkaufte, und ebenfalls verhaftet.

Ein schnellfahrendes Automobil, in dem sich sieben Regier befanden, schlug in der Nähe von Niesel um. Der Regier Albert Wiley aus Marlin wurde sofort getötet; zwei andere Regier aus Marlin wurden schwer verletzt.

Am 6. und 7. Juli finden in jeder County Hauptstadt im Staate Lehrprüfungen statt.

Dem Farmer Bruno Lantich am Mustang Creek in Williamson County wurden vom Hochwasser 300 Henspoiten nebst Draht weggerissen und fortgeschwemmt.

Postmeister G. A. Lindemann von Bartlett hat sein Amt seinem Nachfolger J. D. Bell übergeben.

In der Gegend von Holland ist die Hafenernte gut ausgefallen.

Der acht Meilen von Burnet wohnende Farmer Wm. Watson hatte sein 75 Acker Baumwollfeld fertig gehackt. Als er am nächsten Morgen ins Feld kam, war die Baumwolle verschunden. Die Henscheden hatten sie abgefressen.

Das Schulcomite der Hermannsöhne in San Antonio beabsichtigt, außer der jährlichen Sommerchule eine Samstagschule für deutschen Unterricht das ganze Schuljahr hindurch im Gang zu halten.

In Lubbock fand spät Samstag Nacht eine Schieberei statt; der 30 Jahre alte Automobilverkäufer Alvin Hopper ist tot und der 45 Jahre alte Deputy Constable John L. Halbert ist lebensgefährlich verundet. Halbert sagte, auf dem Operationsfeld, er sei einem Mann und einer Frau nachgegangen, um zu sehen, warum sie so spät noch auf der Straße waren; nachdem die beiden in ein Haus eingetreten, sei er wieder in die Stadt gegangen. Später sei dann ein Mann zu ihm gekommen und habe ihn beschuldigt, ihm, dem Mann, und seiner Frau nachgegangen zu sein. Die Schieberei war die Folge.

Ein Meile westlich von Wallinger kam der 82 Jahre alte N. S. Mouth ums Leben, als ein Personenzug das Automobil zertrümmerte, in dem sich Mouth und sein Enkel Willy Nash befanden. Nash wurde verletzt.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

S. D. Merchant, der im San Pedro Park bei San Antonio von seiner Frau zweimal geschossen wurde, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß, ist Freitag Nacht gestorben. Frau Merchant wurde unter \$3000 Bond gestellt.

Einige Meilen von Taylor entdeckten Beamte ungefähr fünf Gallonen Whiskey. Joe Molish und Frau Stella Molish wurden verhaftet und jedes unter \$500 Bond gestellt. Kein Meilen von Taylor wurde ein großer Desinfizierapparat konfisziert und der Regier George Davis verhaftet. In Taylor selbst wurde John Moore wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet und unter \$500 Bond gestellt. Der Regier Sidon Lewis wurde dabei erwischt, als er Whiskey verkaufte, und ebenfalls verhaftet.

Ein schnellfahrendes Automobil, in dem sich sieben Regier befanden, schlug in der Nähe von Niesel um. Der Regier Albert Wiley aus Marlin wurde sofort getötet; zwei andere Regier aus Marlin wurden schwer verletzt.

Am 6. und 7. Juli finden in jeder County Hauptstadt im Staate Lehrprüfungen statt.

Dem Farmer Bruno Lantich am Mustang Creek in Williamson County wurden vom Hochwasser 300 Henspoiten nebst Draht weggerissen und fortgeschwemmt.

Postmeister G. A. Lindemann von Bartlett hat sein Amt seinem Nachfolger J. D. Bell übergeben.

In der Gegend von Holland ist die Hafenernte gut ausgefallen.

Der acht Meilen von Burnet wohnende Farmer Wm. Watson hatte sein 75 Acker Baumwollfeld fertig gehackt. Als er am nächsten Morgen ins Feld kam, war die Baumwolle verschunden. Die Henscheden hatten sie abgefressen.

Das Schulcomite der Hermannsöhne in San Antonio beabsichtigt, außer der jährlichen Sommerchule eine Samstagschule für deutschen Unterricht das ganze Schuljahr hindurch im Gang zu halten.

In Lubbock fand spät Samstag Nacht eine Schieberei statt; der 30 Jahre alte Automobilverkäufer Alvin Hopper ist tot und der 45 Jahre alte Deputy Constable John L. Halbert ist lebensgefährlich verundet. Halbert sagte, auf dem Operationsfeld, er sei einem Mann und einer Frau nachgegangen, um zu sehen, warum sie so spät noch auf der Straße waren; nachdem die beiden in ein Haus eingetreten, sei er wieder in die Stadt gegangen. Später sei dann ein Mann zu ihm gekommen und habe ihn beschuldigt, ihm, dem Mann, und seiner Frau nachgegangen zu sein. Die Schieberei war die Folge.

Ein Meile westlich von Wallinger kam der 82 Jahre alte N. S. Mouth ums Leben, als ein Personenzug das Automobil zertrümmerte, in dem sich Mouth und sein Enkel Willy Nash befanden. Nash wurde verletzt.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

S. D. Merchant, der im San Pedro Park bei San Antonio von seiner Frau zweimal geschossen wurde, während er bei einer anderen Frau in einem Automobil saß, ist Freitag Nacht gestorben. Frau Merchant wurde unter \$3000 Bond gestellt.

Einige Meilen von Taylor entdeckten Beamte ungefähr fünf Gallonen Whiskey. Joe Molish und Frau Stella Molish wurden verhaftet und jedes unter \$500 Bond gestellt. Kein Meilen von Taylor wurde ein großer Desinfizierapparat konfisziert und der Regier George Davis verhaftet. In Taylor selbst wurde John Moore wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet und unter \$500 Bond gestellt. Der Regier Sidon Lewis wurde dabei erwischt, als er Whiskey verkaufte, und ebenfalls verhaftet.

Ein schnellfahrendes Automobil, in dem sich sieben Regier befanden, schlug in der Nähe von Niesel um. Der Regier Albert Wiley aus Marlin wurde sofort getötet; zwei andere Regier aus Marlin wurden schwer verletzt.

Am 6. und 7. Juli finden in jeder County Hauptstadt im Staate Lehrprüfungen statt.

Dem Farmer Bruno Lantich am Mustang Creek in Williamson County wurden vom Hochwasser 300 Henspoiten nebst Draht weggerissen und fortgeschwemmt.

Postmeister G. A. Lindemann von Bartlett hat sein Amt seinem Nachfolger J. D. Bell übergeben.

In der Gegend von Holland ist die Hafenernte gut ausgefallen.

Der acht Meilen von Burnet wohnende Farmer Wm. Watson hatte sein 75 Acker Baumwollfeld fertig gehackt. Als er am nächsten Morgen ins Feld kam, war die Baumwolle verschunden. Die Henscheden hatten sie abgefressen.

Das Schulcomite der Hermannsöhne in San Antonio beabsichtigt, außer der jährlichen Sommerchule eine Samstagschule für deutschen Unterricht das ganze Schuljahr hindurch im Gang zu halten.

In Lubbock fand spät Samstag Nacht eine Schieberei statt; der 30 Jahre alte Automobilverkäufer Alvin Hopper ist tot und der 45 Jahre alte Deputy Constable John L. Halbert ist lebensgefährlich verundet. Halbert sagte, auf dem Operationsfeld, er sei einem Mann und einer Frau nachgegangen, um zu sehen, warum sie so spät noch auf der Straße waren; nachdem die beiden in ein Haus eingetreten, sei er wieder in die Stadt gegangen. Später sei dann ein Mann zu ihm gekommen und habe ihn beschuldigt, ihm, dem Mann, und seiner Frau nachgegangen zu sein. Die Schieberei war die Folge.

Ein Meile westlich von Wallinger kam der 82 Jahre alte N. S. Mouth ums Leben, als ein Personenzug das Automobil zertrümmerte, in dem sich Mouth und sein Enkel Willy Nash befanden. Nash wurde verletzt.

Das Tier enthornte, ein Quantum Baumwolle in das Bindloch steckte, um die Fliegen davon abzuhalten, welche im Laufe der Monate immer tiefer in die Stirnhöhle einbrang und so nach und nach eine Entzündung verursachte, wodurch das Tier benahbe einging. Dem schnellen operativen Eingriff der Tierärzte ist zu verdanken, daß die wertvolle Milchkuh nun wieder gesund und munter ist wie vorher.

## Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Eduard Raegelin jr. ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenpenden, dem Kirchenchor für den erhabenden Gesang, der „American Legion“ und den Hermannsöhnen für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehrungen und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zu verkaufen.

Verlässliche gutgeleitete Lots in der Comalstadt; Parzahlung oder auf Zeit.

39 2 G. E. Sippel.

## Zu verkaufen.

Eine schwarze Kuh, ungefähr 8 Jahre alt, 15 1/2 Hand hoch, sowie ein brauner Esel mittleren Alters, 14 1/2 Hand hoch, nebst Wagen und Geschirre für \$225.00 Hugo Pantermühl, Sattler, Texas. 39 2

## Zu verrenten.

Vom 1. Juli an, mein Haus in der Comalstadt, 3 Zimmer, Halle und 2 Gallerien. 39 3 Frau Joseph Palm.

## Zu verkaufen.

750 Acker 4 Meilen östlich von Cuero, 250 Acker in Kultur. Die schönste Farm in DeWitt County. S. S. Graham, Cuero, Texas. 39 3

## \$1,000.00

zu borgen gesucht für 4 oder 5 Jahre; kann gute Sicherheit geben. Näheres zu erfragen in der Zeitungsoffice.

## Zu verkaufen.

480 Acker Farm, 45 Acker urban, für \$5,000.00; nahe bei Anhalt, eine Meile von Schule. Dieses wird nur 3mal erscheinen. Um Näheres wende man sich an Frau Otto Wehe, R. 1, Box 96, Wetmore, Texas. 39 3

## Gesucht.

Ein Janitor für die Blue Bonnet Confectionery. Guter Lohn. D. L. Pfantziel.

## Lehrer gesucht

für die Correll Creek - Schule. Kein Monatschule. Man wende sich an die Trustees Fritz Scheel, Albert Borsdorfer, Max Linnar, Hancock, Texas. 33 ff.

## Neue Bekanntmachung

Da ich von Prof. Miller gelernt habe, arbeite ich in derselben Weise weiter. Ich werde jeden Montag, Dienstag und Samstag im Hause der Frau Hubert Lenzen in Neu-Braunfels sein. Officestunden 9 morgens bis 6 abends. Hugo Kutz, Divine Healer.

## Zu verkaufen.

Zehn Acker Land ungefähr 1 1/2 Meile von Neu - Braunfels, alles urban. Louis Reisinger, Neu - Braunfels, Texas. 37 4

## Zu verkaufen.

Zwei gute Milchkuhe mit oder ohne Kalb; man wende sich an Albert G. Bok, R. 1, San Marcos, Texas.

## Zu verkaufen.

50 Acker Land nahe der Stadtgrenze. 32 ff. Rel. Roever.

## Farmen zu verkaufen.

Zwei aneinander grenzende, gut eingerichtete Farmen, zusammen 256 Acker enthaltend, sind einzeln oder im Ganzen zu verkaufen; 5 Meilen von Marion entfernt. Wegen Näherem wende man sich an Henry Schoepe, R. R. No. 1, Marion, Texas. Telefon New Braunfels 80475. 39 1

## Kirchliches

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagsschule 9 Uhr. Morgengottesdienst 10 Uhr. Abendgottesdienst 8 Uhr.

Kirchenschorübung jeden Dienstag Abend um 7 1/2 Uhr. Rumor Chor jeden Freitag um 7 1/2 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

## Methodistenkirche

Neu-Braunfels war in der West-Texas - Konferenz an der Spitze im durchschnittlichen Sonntagsschulbeitrag für jeden Teilnehmer dieses Jahr. Es sind nahezu 200 Gemeinden in der Konferenz, kommt und wirkt mit in einer gewinnenden Kirche und Sonntagsschule. Gottesdienst zu gewöhnlichen Stunden. Näheres im „Methodist Visitor“, oder Telefon 382.

C. C. Wheat, Pastor.

## Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Lodge No. 181, D. D. S. Da es dem Veneren alles Irdischen in seiner weiten Allmacht gefallen hat, unseren Bruder, sowie Chartermitglied Eduard Raegelin jr. aus unserer Mitte abzurufen, so sei es hienmit beschlossen, daß wir sein Hinscheiden auf tiefste betauern und den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid aussprechen, sowie dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren. Ferner

beschlossen, den Freibrief der Lodge auf 30 Tage mit Trauerflor zu umhüllen, diese Beischlüsse in der „Neu-Braunfels Zeitung“, sowie im „Hermannssohn“ zu veröffentlichen und im Protokollbuch der Lodge einzutragen.

Arthur Kehler, Ortwin Vloedorn, Emil Voelcker, Komite.

Neu-Braunfels, Texas, den 20. Juni 1925.

## Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Albertine Schaefer, geb. Schäler, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn und Frau Eskar Dorff und Herrn und Frau Erwin Kohlenberg für freundliche Hilfe, für die vielen schönen Blumenpenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zu verkaufen.

Ein 4 Zimmer - Haus mit Halle, 921 Mühlens - Straße, Neu - Braunfels. 39 3 Eigentümer.

## Hilfe gesucht

für 4. Juli für Hamburger Stand und Arbeit im Restaurant. Man melde sich in Reienburas Cafe. 39 2

ntritt  
Club  
gen  
n  
trin  
erein.  
uth.  
erein.  
in  
erein.  
erein.



**Lokales.**

Die Neu-Braunfeller Feuerwehr trifft Vorbereitungen, den 4. Juli in altbergrachtener glänzender Weise zu feiern. Die alten Völker, die seit vielen Jahren den Anbruch dieses Tages verkindigten, werden auch diesmal wieder erdröhnen. Die Parade der Feuerwehr mit den großartigen Feuerlöschmaschinen wird sehr viel imposanter sein, als in früheren Jahren. Wie immer, wird auch diesmal das Fest eine große Anziehungskraft ausüben und viele werden die Gelegenheit benützen, hier alte Freunde zu treffen u. mit diesen über der alten Zeiten zu plaudern. Der große Straßenball auf der Plaza am Abend wird besonders das junge Volk anziehen.

Unser allgemein verehrter Mitbürger Herr Wm. Ulrich ist nach San Antonio gezogen, um dort bei seiner Tochter und seinem Schwiegersohn Herrn Alfred Brecher und Frau zu wohnen. Seine vielen Freunde hier sehen Herrn Ulrich ungern scheiden und hoffen, daß er recht oft auf Besuch herüberkomme. Herr Ulrich ist in Texas geboren und war schon hier, als Neu-Braunfels gegründet wurde. Seine Eltern waren früh eingewandert und schloßen sich den ersten Einwanderern an, die Neu-Braunfels gründeten. Er hat das ganze wundervolle Ausblühen dieser Gegend, alle Mühsale, Entbehrungen, Sorgen, Freuden und Triumphe der ersten Ansiedler miterlebt und kann auf ein wundervoll reiches Leben zurückblicken. Mögen ihm noch viele glückliche Jahre vergönnt sein!

Herr Heinrich Kruse von San Antonio N. 3 sagte uns am Freitag, daß ein guter Regen in seiner Gegend sehr erwünscht sei.

Auch in der Gegend von Sattler war es am Freitag noch recht trocken, wie uns Herr Hugo Halm sagte. Die Regenschauer der letzten Zeit scheinen alle über Neu-Braunfels weggegangen zu sein.

W. W. Doty, ein früherer Agent der „American Railway Express Co.“ in Neu-Braunfels, wurde in Buffalo, N. Y., verhaftet unter der Anklage, während seiner Dienstzeit hier \$600 unterschlagen zu haben, als der Expressdienst noch in der Obhut der Bundesregierung stand; f. wurde den San Antonio Zeitungen von einem Beamten des Justizdepartements mitgeteilt. Diesen Bericht nach wurde die Anklage gegen Doty im Jahre 1920 im Bundesgericht zu San Antonio eingereicht, und man hat Doty seitdem gesucht.

Christel Tolle, Sohn von Herrn Wm. Tolle und Frau, und Graduiert

ter der hiesigen Hochschule, hat eine Stelle in New York angenommen. Diese junge Reute sind überall in Amerika zuhause und das, was sie hier gelernt haben, wird ihnen überall nützlich sein.

Viel Material für Gelbrunnen östlich von hier wird in diesen Tagen an der Zeltungsoffice vorbeigefahren.

Der „Taylor Herald“ schreibt: „Herr Conrad Kroschewski von Neu-Braunfels stattete uns am Dienstag einen angenehmen Besuch ab und teilte uns mit, daß er seine Stellung als Vornann in Dittlinger's Kalkfabrik aufgegeben und am Donnerstag nach Taylor ziehen werde. Herr und Frau Kroschewski werden sich auf ihrer Farm nordöstlich von Taylor ein schönes Wohnhaus bauen lassen und später dorthin ziehen. — Herr Chas. Waldschmidt von Neu-Braunfels hielt sich Geschäfte halber in Taylor auf und stattete uns am Freitag in der Herald-Office einen angenehmen Besuch ab.“

In der hiesigen katholischen St. Peter und Pauls-Kirche wurden Herr Leo Kronkowsky und Fr. Lotie Froelich von Herrn Pfarrer Beck ehelich verbunden. Trauzeugen waren Fr. Florence Dohs und Herr Alonzo Froelich, und Fr. Stella Breyke und Herr August Kronkowsky. Das junge Paar begab sich auf eine Hochzeitsreise nach New Orleans und anderen Städten. Die lebenswürdige Braut war als tüchtige Hilfssekretärin der hiesigen „Chamber of Commerce“ bekannt und der glückliche Bräutigam ist Haupt-Clerk im J. O. N. Depot.

Die vielen Freunde von Dr. A. S. Koster freuten sich ihn dieser Tage wieder gesund und munter in Neu-Braunfels zu sehen. Dr. Koster hat sich eben von einer schweren Krankheit erholt und sein Zustand gab eine Zeitlang Veranlassung zu ernstem Besorgnis.

Clarence Koster, ein Neu-Braunfeller Junge, Sohn von Dr. A. S. Koster und Frau, hat mit großem Erfolg seine Studien in N. & W. College beendet und wird am 1. Juli eine verantwortliche Stelle bei einer großen Korporation in Philadelphia antreten.

Jedenfalls sollte die Stadtkommission die Steuerzahler darüber abstimmen lassen, ob sie selbst ein Sewer System einrichten, oder sich auswärtigen Unternehmen, die jedenfalls nicht ohne namhaften Profit arbeiten werden, auf unabsehbare Zeit hinaus tributpflichtig machen wollen. Uns erscheint es sehr viel vorteilhafter, wenn die Stadt diese Einrichtung selbst herstellt. Bezahlen müssen wir

in jedem Falle und wir würden dies lieber an die Stadt thun, die etwaigen Profit für öffentliche Zwecke verwendet, als an eine fremde Korporation, die ihre gewiß nicht knapp bemessenen Profite aus der Stadt wegnehmen und anderswo anlegen würde.

Geschäfte Besucher der Neu-Braunfeller Zeitung waren Egon Voigt, Arthur Gerdes, Louis S. Scholl, Carl Schmidt, Frank Wagner, Richard Geise, Fr. Mildred Frieze, Trappe, Alfred Burkhardt und Familie, Ed. Fannstiel, Carl Hoeyer, F. E. Giesede, Frau Chr. Winkler, Frau Willie Oberkamp, Hugo S. Schaefer, Walter Kohlenberg und Sohn, Walter Krueger, Frau Carl Sauer, Adolph Stempel, Chas. Moege, Frau S. Schwammtrug, Fr. Wardwardt, B. Dornberger, D. Albes, Fr. E. Friede Kummel, Hugo Dalm und Söhnlein, Fr. Kruse, Louis Adams, F. Tausch, Gust. Kreymer, Rud. Fischer, Aug. Frieß, Hugo Bremer, und viele Andere.

**Inland.**

Aus New York wird berichtet: Innerhalb 15 Minuten nach Geschäftseröffnung wurden die 7% tragenden Bonds der neuen österreichischen Regierung überzeichnet und die Bücher der Banken für diese Anleihe geschlossen. J. P. Morgan & Co. boten die Bonds feil. Die Gesamtanleihe beträgt \$126,000,000, wovon \$25,000,000 auf dieses Land vergeben wurden. Eine Kabelnachricht meldete, daß auch der britische Teil in wenigen Minuten unterzeichnet wurde. Die Bonds werden in Serien von 1923 bis 1943 fällig und enthalten Coupons auf der Basis von 7%. Die Anleihe wurde zu 90 angeboten und bringt somit mehr als 8%. Sie ist in Vereinigten Staaten Gelde zurückzahlbar und die Anleihe kann zu dem Barwerte nach 1934 eingelöst werden.

In Florida sind Millionen von weißen Schmetterlingen auf der Wanderschaft. Sie sollen in derartigen Massen auftreten, daß Automobile mit Schnee bedeckt sind.

Das offizielle und diplomatische Washington unterhält die Hoffnung, daß infolge der letzten deutschen Note Verhandlungen in Europa den richtigen Weg zur wirtschaftlichen Wiedergeburt nehmen werden. Versuche aber, die Vereinigten Staaten in die Reparationsfrage hineinzuziehen, werden vergeblich sein. Präsident Harding und seine Ratgeber halten zu der Ansicht, daß die amerikanische Regierung keine direkten Interessen mit der Lösung der Frage haben, und daß die deutsche Note ausschließlich die Nationen betrifft, welche in den Reparationen interessiert sind. Einige der intimsten Ratgeber des Präsidenten sehen günstig auf die Bedeutung in der Note, daß die deutsche Regierung bereit sei, direkt mit den Nationen zu verhandeln, welche Reparationen wünschen. Man glaubt, daß solche Verhandlungen einen natürlichen Weg bieten werden, um die jetzt bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

**Ausland.**

Russische Korrespondenten der „Stockholm Tidningen“ berichten eine Ueberschwemmung der unteren Wolga, bei der 400 Personen ertranken und 70,000 Menschen obdachlos geworden sind.

Aus einem entfernten Winkel Australiens — Pergama in Turkestan — kommt die Nachricht von einer Hungersnot, die 400,000 Menschen in Mitleidenschaft gezogen. Viele Leute sind verhungert, viele offen Gras.

Aus Neapel wird berichtet: Der Vesuv, welcher neuerdings Zeichen von Tätigkeit gegeben hat, ist jetzt wieder in voller Eruption mit glühender Lava, Steinen, Asche und Rauch, die aus dem Krater ausgeworfen werden. Zahlreiche Fremde sind bereits in Neapel angekommen, um sich das besonders bei Nacht imponierende Schauspiel anzusehen. Es wird natürlich niemandem gestattet, zum Krater selbst hinaufzusteigen, aber auch von der Ferne ist es ein Anblick, den man Zeit seines Lebens nicht wieder vergißt. Wie Professor Maladra,

Direktor des Besuv-Observatoriums, sagt, mag der Ausbruch lange Zeit anhalten. Gefahr ist jedoch für die benachbarten Dörfer nicht damit verbunden.

**Vom Büchertisch.**

Casapoli, Roman von Paul Rosenhan. Verlag Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. Preis 2.00.

Die Geschichte eines körperlich Verunstalteten, eines Schriftstellers, dem Talent und Bissen wohl Anerkennung und Bewunderung bringen, dem die Liebe des Weibes jedoch verjagt bleibt. In wenigen Bildern ist die Situation gegeben, und sofort wird der Leser gewakt durch die Handlung, die nun in fortwährendem Schwung den Weg des Dr. Modius zeichnet. Wie er von seinem Leiden befreit wird, als Lohn dafür nach 30 Tagen sein Leben selbst enden soll, ist durchaus glaubhaft dargestellt. Der Leser hebt um das Schicksal des Gefundeten, den die Liebe einer schönen Frau restlos glücklich macht. Befriedigung bringt die Lösung des Konflikts, die auch Joe Jenkins, dem Meisterdetektiv, Gelegenheit gibt, einzugreifen. Das Buch trägt als Detektivroman das Charakteristikum der Spannung. Man kann es nicht aus der Hand legen, ehe man zu Ende gekommen ist. Es birgt aber auch einen Stimmungsgelalt, den man sonst in einem solchen Roman nicht vermutet und der vom Können Rosenhans bestes Zeugnis gibt.

**82 Jahre alt und rüstig wie ein Junger**

„Vor 7 oder 8 Jahren war ich ein schwer kranker Mann. Mirzete nannten es Magen- und Darmkatarrh, der Leber und Herz angegriffen hatte. Mehr als ein Jahr lang wollte ich sterben, konnte aber nicht. Dem Räte eines Freundes folgend verfuhrte ich Mayr's Wundervolles Mittel, und obgleich ich 82 Jahre alt bin, fühle ich mich so rüstig wie ein Junger.“ Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarthischen Schleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis.“ Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Ado.

**Große 4. Juli-Feier**

der

**New Braunfeller Feuerwehr**

Jedermann, Jung und Alt von Fern und Nah ist von der Neu-Braunfeller Feuerwehr herzlich eingeladen, diesen Tag in unserer Stadt mitzufeiern und angenehme Stunden zu erleben.

**Programm**

- 6:00 morgens: Eröffnung der Feier durch Böllerschüsse auf der Plaza.
- 7:00 morgens: Parade der Feuerwehr in voller Uniform, mit Musikkapelle.
- 8:00 morgens: Konzert im Plaza-Pavillon — zwei Stunden Musik, bis 10 Uhr.
- 10:00 morgens: Wasser-Schauübung der Feuerwehr mit den neuen Feuerspritzen und Demonstration des vorzüglichen Wasserdruckes.
- 3:30 nachmittags: Großes Base-Ball-Spiel in Landas Park.
- 8:00 abends: Großer Straßentanz auf der Plaza, zum Beisein der Feuerwehr.

**Jedermann herzlich eingeladen!**

**Unser Store**

wird

**Montag, den 25. Juni geschlossen sein,**

um das jährliche Inventar aufzuzehmen.

**Louis Henne Co.**

**Curt Linnartz**

Händler in

**Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w. Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.**

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

**Peerless**

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

Neu-Braunfels, Texas

**Euerjen Auto Co.**

Seguin-Strasse.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

**Oscar und Harry Euerjen,**

Telephon 476.

Eigentümer

**Fleisch und Fleischwaren**

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

**PALACE**  
Phone 160

**PLAZA**  
Phone 63

**CITY**  
Phone 133

**MEAT MARKETS**

**The Guaranty State Bank of New Braunfels**

Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nicht-verzinsten Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

**Ihre Kundschaft wird geschätzt**

Beamte

Emil Heinen, Präsident	Gilbert D. Heinarz, Kassierer
R. B. Richter, Vice-Präsident	Fred Tausch, Hilfskassierer
Gus. Heinarz, Vice-Präsident	

Direktoren

Otto Bodemann	Emil Heinen	Gust. Heinarz
Carl G. Braune Sr.	Alfred R. Nothe	E. P. Stein
Louis Forshage	R. B. Richter	Aug. Zimmermann jr.
	Ed. Rohde	Fred Tausch

**Als Hausmittel gebraucht nur das beste**

**Puretest**

- Aspirin, 25c, 50c und \$1.00
- Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, and \$1.25
- Caster-Oel, 15c, 30c, 50c, \$1.00
- Peroxide Hydrogen, 25c
- Bird Seed, 35c
- Cream of Tartar, 40c
- Glycerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c
- Mineral-Oel, \$1.00
- Rubbing Alcohol, \$1.00
- Witch Hazel, 75c

**H. V. Schumann**

Keppell Store

## Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Veransgegeben von der  
Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

21. Juni 1925.

H. F. Oheim, Redakteur.  
G. H. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Österreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

### Editorielles.

Eine jodlich gehaltene Bemerkung der „Neu-Braunfeller Zeitung“ in Bezug auf eine vernünftigeren, Kriege möglichst vermeidenden Regelung der Weltangelegenheiten veranlaßt das „Wochenblatt“, nicht nur eine Reihe selbstgestellter Annahmen zu widerlegen, sondern auch den Schriftleiter der „Neu-Braunfeller Zeitung“ auf das heftigste persönlich anzugreifen. Das „Wochenblatt“ schreibt zum Beispiel:

„Nach seiner Zeitung hat er (der Schriftleiter der „Neu-Braunfeller Zeitung“) während des Krieges der ganzen Propaganda gegen Deutschland vollen Glauben geschenkt, denn er hat die Schriften verbreiten helfen, welche die Deutschen als mörderischer und entarteter hinstellten als selbst die edlen Hunnen Attilas, schlimmer als Kannibalenwölfer, grausamer als selbst die Franzosen sich neuerdings im Ruhrland erwiesen haben. Er mag mit dazu beigetragen haben bei einigen der Neu-Braunfeller die Gemütsverfassung zu schaffen, welche sich kundgab, als dort das Overyland verweigert wurde für eine Veranstaltung, die bezweckte, hungernden deutschen Frauen und Kindern Speise und Kleidung zu bringen.“

Das „Wochenblatt“ verkündet auf seiner ersten Seite in großen Lettern, es habe „unter den in Texas und im

Süden erscheinenden Zeitungen die größte Abonnentenzahl“. Unter diesen Abonnenten befinden sich zweifellos viele, die weder die „Neu-Braunfeller Zeitung“, noch deren Schriftleiter kennen und das, was ihnen das „Wochenblatt“ da vorphantasiert, unbedingt für wahr halten. Das „Wochenblatt“ hat bei diesen Abonnenten einen Sieg errungen, auf den es nicht stolz sein kann.

Der Schriftleiter der „Neu-Braunfeller Zeitung“ ist amerikanischer Bürger. Er ist in der Kriegszeit, wie alle seine Kollegen, die ihr Bürgertum ernst nahmen, für ehrenhafte Pflichterfüllung eingetreten. Er wird dafür weder dem „Wochenblatt“, noch sonst jemand Abbitte leisten. Daß, wie das „Wochenblatt“ andeutet, er sich dabei unedler Mittel bediente und den Kampf indirekt auf „hungernde deutsche Frauen und Kinder“ ausdehnte, ist unklar, und seine Mitbürger und Leser wissen, daß es unwahr ist. Was er geschrieben hat, kann jetzt noch nachgesehen werden, und die Reden, die er auf Wunsch seiner Mitbürger in jenen schweren Zeiten hielt, wurden in offenen Versammlungen angehört, die jedem zugänglich und stark besucht waren. Daß seine Mitbürger mit ihm an ehrliche, ehrenhafte Pflichterfüllung glaubten, beweist unter anderem die Tatsache, daß auf der „Slacker“-Liste von Comal County kein einziger deutscher Name steht.

Daß der Schriftleiter der „Neu-Braunfeller Zeitung“ vor Friedensschluß schon öffentliche Reden, und mit Erfolg, für die notleidenden Frauen und Kinder in Zentralamerika hielt, daß seitdem niemand Einwände gegen wohlthätige Veranstaltungen für solche Hilfe hier erhoben hat, daß er seit dem Kriege lange Zeit Vorsitzender eines Hilfsvereins für notleidende deutsche Frauen und Kinder war und selbst bei jeder Gelegenheit geholfen hat und hilft u. s. w., ist in der „Neu-Braunfeller Zeitung“ wohl nicht genügend hervorgehoben worden, um vom „Wochenblatt“ bemerkt worden zu sein. Was in Neu-Braunfels in dieser Hinsicht geschehen ist, kann mit dem, was in Austin zustande gebracht wurde, jederzeit getrotzt verglichen werden.

Die Thätigkeit deutscher Propagan-

disten veranlaßte den Kongreß, im Oktober 1917, ungefähr sechs Monate nach dem Eintritt unseres Landes in den Krieg, ein Gesetz zur Kontrolle fremdsprachiger Zeitungen in Amerika zu erlassen. Der Präsident wurde ermächtigt, einzelne Zeitungen von den Bestimmungen dieses Gesetzes, das unschuldigen Zeitungsleuten viel Extraarbeit aufbürdete, zu befreien. „Permit No. 1“ mit dieser Erläuterung wurde von Präsident Wilson dem „Wochenblatt“ verliehen. Das war eine große Ehre und Auszeichnung. Ohne irgendwie anderen loyalen Zeitungen nahezu treten zu wollen, bedeutete die Bewilligung dieses Ausnahmefalles, daß die amerikanische Regierung volles Vertrauen in die Landesstreue des „Wochenblatt“-Herausgebers setzte und von ihm als fraglos sicher annahm, daß er die Kriegspflichten, die er als amerikanischer Bürger seinem Lande und seinen Mitbürgern schuldet, gewissenhaft erfüllen würde. Der „Wochenblatt“-Herausgeber war offenbar damit einverstanden, denn sonst hätte er die Ehre nicht angenommen. Andere jungen Männer gaben Gesundheit und Leben preis, und feindlicher Angeltrogen, Giftgasangalme und Tauchbootangriff konnten keinen Unterschied zugunsten kämpfender Amerikaner deutschen Stammes, Frauen, Mütter, Väter, Geschwister, sonstige Angehörige durchwachten bange Nächte. Jeder Tag brachte Trauerbotschaften, jede Stunde kostete Menschenleben. Es galt für jeden, der konnte, ein Mitgefühl für seine Nachbarn, seine Mitbürger und deren Söhne hatte und des amerikanischen Bürgertums würdig war, mit Anspannung aller seiner Kräfte in jeder anständigen Weise einmütiges Zusammenwirken zu fördern, um ausreichenden Rotkreuzdienst zu sichern für unsere jungen Männer drüben, und der Regierung reichliche Mittel zu verschaffen zur schnellen, erfolgreichen Beendigung des Krieges. Jede Stunde, jede Minute Verzögerung kostete amerikanische Menschenleben und brachte amerikanischen Frauen und Kindern — darunter auch vieler deutschen Stammes — unsäglichen Kummer, dazu oft bittere Not.

In dieser schweren Zeit, in der so Viele ihr Leben hingaben, hat der „Wochenblatt“-Herausgeber gewiß seine ganze Kraft als hervorragender Redner und Tageschriftsteller eingesetzt, um Deutschland zu schlagen und dem Lande, dem er Treue schuldete, zu einem frühen Siege zu verhelfen.

Wir würden jeden verachten, der ihn dafür tadelte.

Der Krieg ist nun vorüber, amerikanische Zeitungen geben wieder nach Deutschland, und der „Wochenblatt“-Herausgeber geberdet sich jetzt merkwürdiger Weise als Schutzengel und Rächer des vormaligen kaiserlichen deutschen Regierung, indem er Männer verunglimpft, die, wie er, in schweren Zeiten ihre Pflicht gethan haben. Wie inkonsequent! Es mag jedoch in Deutschland imponieren, wenn man dort liest, daß in den durch die Millionenauflagen ihrer Zeitungen berühmten Vereinigten Staaten das „Wochenblatt“ im ganzen Süden die größte Abonnentenzahl hat.

Das „Wochenblatt“ erwähnt die deutschen Eltern des Schriftleiters der „Neu-Braunfeller Zeitung“. Ihnen zur Ehre sei hier bemerkt, daß sie es nicht unterließen, ihren Kindern einzuprägen, daß mit dem amerikanischen Bürgertum auch Pflichten verknüpft sind. Hätten sie ihre Kinder zu Untertanen und Werkzeugen europäischer Mächte erzogen wollen, so wären sie „drüben“ geblieben.

Uebrigens ist es dem Schriftleiter der „Neu-Braunfeller Zeitung“ lieber, daß er wegen Pflichterfüllung angegriffen wird, als daß er etwa wegen Unkenntnis oder Nichtbeachtung seiner Bürgerpflichten gelobt würde.

Schiller irrte sich, als er behauptete, der schrecklichste der Schreden sei der Mensch in seinem Wahn. Der schrecklichste der Schreden ist die amerikanische Sechsmaschine, wenn sie in der deutschen Graumalif original sein will.

## Picnic den ganzen Tag Programm besonderer Attraktionen Landa Park, Neu-Braunfels 4. Juli

Gala-Programm

Morgens:  
Militärmusik - Konzerte  
Schwimm- und Tauch - Konteste  
(Jeder kann sich beteiligen)

Nachmittags:  
Base Ball - Tausen  
Freie Wassersport - Schaustellungen und Konteste  
Militärmusik - Konzerte

Abends:  
Großer Ball - Bootfahren  
Riesen - Feuerwerk

Baden von Morgen bis Abend

Die feier schließt mit einem großartigen freien  
Riesen - Feuerwerk  
Kolossal! Großartig! Das Neueste auf diesem Gebiete  
Militärmusik - Konzert auf dem See während  
des Feuerwerks

Landa Park - 4. Juli

Nähere Einzelheiten des Programms nächste Woche

## Lampen

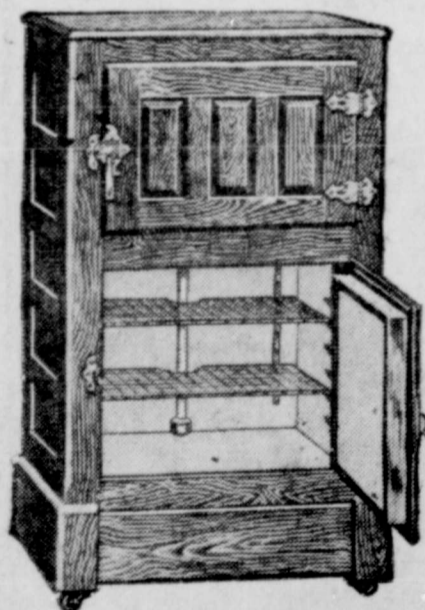
aus Blech gemacht, für ins Feld zu stellen  
um das Ungeziefer zu fangen, kann  
man bekommen bei

Louis Henne Co.

## Heim-Bequemlichkeiten für den Sommer

Der Gurney  
Eisschrank

Gilt seit Jahren als der allerbeste im Markt. Verbraucht weniger Eis. Sehen Sie sich den neuen „All Steel Gurney“ an.



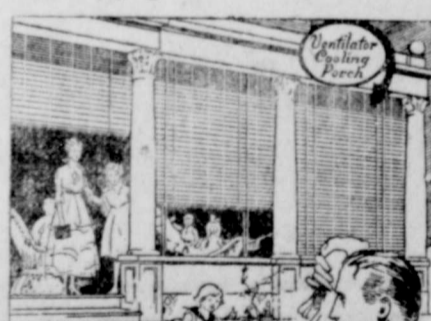
Alle Größen vorrätig für sofortige Ablieferung. Nicht zu vergessen: wir liefern das erste Eis mit dem Eisschrank.

Geben Sie dem alten Linoleum-Fußboden einen Anstrich von

VALENTINE'S  
VALSPAR  
The Varieties That Won't Turn White

Vudor Porch Shades

werden Ihnen dazu verhelfen, einen kühlen, angenehmen Sommer zu erleben. Ihre Veranda wird in ein Extra-Zimmer verwandelt und die Kosten sind sehr gering. Rufen Sie uns auf, wir geben Ihnen gern Kostenvoranschläge.



Vudor  
Ventilating  
PORCH SHADES

Jetzt ist die Zeit, Fußböden mit Linoleum zu belegen. Wir haben eine Anzahl schöne Muster in 12 Fuß - Breite, Preise sehr mäßig.

For Every Floor  
in the House  
Armstrong's  
Linoleum

J. Jahn

"Quality Furniture Store"

Neu-Braunfels, Texas

## Unser dritter Jahrestags-Verkauf

begann vorige Woche am Samstag und wird diese und nächste Woche bis Samstag, den 30. Juni inclusive, fortgesetzt.

Zwei Wochen intensiven Verkaufens,  
in denen wir

unseren gesamten Warenvorrat zu namhaften Ersparnissen offerieren, um unseren vielen Freunden für ihre Kundenschaft in den letzten drei Jahren unsere Wertschätzung zu bezeugen.

Man vergesse nicht, daß sämtliche Hardwaren, Spitzen, Trimmings, Hüte, Schuhe, Damenkleider, sonstige Kleidung und alles Andere in diesen zwei Verkaufswochen zu besonders reduzierten Preisen verkauft werden. Sie sind eingeladen, vorzusprechen und sich die Waren anzusehen.

Oscar Haas & Co.

**Lokales.**

† Herr Louis Becker von Crane's Mill sagt uns, daß es in seiner Gegend Corn gibt, wenn es diese Woche nochmal regnet. Die Säferente ist gut ausgefallen; Herr Becker hat 50 Bushel vom Ader gedroschen.

† Im Hause der Brautleuten Herrn Karl Nowotny und Frau in San Antonio feierten am Sonntag Nachmittag im engeren Familienkreise Herr N. W. Andrus von Rosenberg und Frau, Thelma Nowotny fröhliche Hochzeit. Trauzugzeug waren Frau Cecilia Ebersberger von Neu-Braunfels und Herr John DeVries. Die lebenswürdige Braut hat die Staats-universität besucht und war die Letzte zwei Jahre in Veasley als Lehrerin tätig. Der Bräutigam ist ein tüchtiger junger Geschäftsmann und Manager der „Planters Gin“ in Rosenburg; dort wird das junge Paar sein Heim haben. Es war innerhalb weniger Tage die zweite Hochzeit in der Familie; vor einer Woche verheirateten sich Herr Kirby L. Faircloth und Frau Leonie Nowotny. Die beiden jungen Damen haben in Neu-Braunfels unzählige Freundinnen, Bekannte und Verwandte, die ihnen alles erdenkliche Gute wünschen.

† Herr Wm. Ulrich sagt uns, daß es ihm leider nicht möglich ist, vor seiner Ueberführung nach San Antonio alle seine Freunde zu sehen und erfucht die „Neu-Braunfels Zeitung“, für ihn allen ein herzliches Lebenswohl zu übermitteln.

† Herr Robert Baese und Tochter Frau Olga Baese von West, McQueen County, waren hier zur Beerdigung der Frau Albertine Schaefer, und lassen durch die „Neu-Braunfels Zeitung“ alle Freunde und Bekannte beifens grüßen.

† Herr Eduard Nagelin, einer der prominenten Bürger unserer Stadt, ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 27. Juni, ganz unerwartet, so wie er es sich immer gewünscht, an einem Herzschlag gestorben. Der Verbliebene wurde geboren am 5. Juli 1844 zu Stiefelde, in der Provinz Lothringen, kam aber mit seinen Eltern bereits im Alter von 3 Jahren nach Texas und verlebte in Medina County seine frohen Kinder- und Jugendjahre. Als Jüngling von nur 17 Jahren ließ er sich, als der Bürgerkrieg ausbrach, als Soldat anwerben und machte, dem Russif Corps zugeteilt, auf südlicher Seite den ganzen Bürgerkrieg mit. Sodann erlernte er in San Antonio den Beruf eines Conditors und hat sich in seinen späteren Jahren sowohl als tüchtiger Bäckermeister, wie auch als Hersteller der feinen in sein Fachschlagenden Getränke aufs Beste bewährt. Im Jahre 1868 gründete er sein Geschäft in unserer Stadt und hat dasselbe unter der kräftigen Mitwirkung seiner Kinder zur hohen Blüte gebracht, wie er auch nicht nur Zeuge war, wie sich unsere Stadt von bescheidenen Anfängen entwickelte, sondern selber aktiv an ihrer Entwicklung mitwirkte. Erst in den letzten Jahren hatte er sich immer mehr zurückgezogen, so daß sein Sohn Edo der Bäckerei und dem Sodawasser-Geschäft vorstand und seine Tochter, Frau Leonie Naegelin, den Store leitete.

Im Jahre 1871 verheiratete sich der Dahingeshiedene mit seiner vor einigen Jahren verstorbenen Gattin Franziska, geb. Seefah, u. es war ihm somit das hohe Glück beschieden, ein liebes, inniges Heim sein eigen nennen zu können. Von den 9 Kindern, die den Gatten geboren wurden, starb ein Töchterchen im frühen Kindesalter, und ihr Sohn, Herr Gilbert Naegelin, im 25. Lebensjahre. Die sterbliche Leibesbühle wurde am Dienstag, den 19. Juni, unter überaus zahlreicher Beteiligung durch Pastor Wornhinweg auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Das lange Leihengefolge, wie die reichen Blumenpenden legten ein beides Zeugnis von der Hochachtung und Liebe zu ihm ab, deren sich der Verstorbene in so weiten Kreisen erfreute. Der Kirchenchor sang am Grabe zwei erhebende Trostlieder, während Herr Willie Goese, als Vertreter der Hermannsöhne, das Ritual verlas. Noch sei erwähnt, daß die „American Re-

gion ihn unter militärischen Ehren zu Grabe geleitete, und ergreifend lang zum Schluß das letzte Signal des Hornisten, Herrn Anton Meininger.

Die trauernden Hinterbliebenen sind 3 Söhne, Edward in San Antonio, Frank in San Francisco, und Eduard in Neu-Braunfels; 4 Töchter, die Fräulein Susie und Leonie Naegelin und Frau Adolph Schneider von Neu-Braunfels und Frau Albert Gravenhorst von Effingham, Illinois; mehrere Enkel und viele andere Verwandte und Freunde.

† Auf ihrer Farm auf dem Auster Berge starb am Donnerstag, den 14. Juni, Frau Albertine Schäfer, geb. Schäfer, an den Folgen von Altersgebrechen. Die Dahingeshiedene wurde geboren am 5. März 1840 zu Dietz, Kreis Krone, Westpreußen, wo sie auch ihren frohen Kinder- und Jugendjahre verlebte und im Jahre 1865 mit Herrn Gustav Schäfer in den Ehestand trat und redlich Freude und Leid mit ihm teilte. Im Jahre 1881 kamen die beiden Gatten dann mit ihrer Familie nach Texas und fanden im Heim ihres Schwagers, Herrn Ernst Schäfer zu Goodwin, fürs erste herzliche Aufnahme. Leider trat sie gleich nach ihrer Ankunft der herbe Schicksalsschlag, daß sie innerhalb 4 Wochen 2 Söhne und eine Tochter durch den unerbittlichen Tod verloren. Und einer lieben Tochter mußte sie in der alten Heimat noch die letzte Ehre erweisen. Doch wie auf den Regen immer wieder der Sonnenschein folgt, so brach auch für die geprüfte Familie wieder eine bessere Zeit an. Auf ihrer Farm auf dem Auster Berge durften sie für viele Jahre ein recht gesegnetes Dasein entfalten. Im Jahr 1902 sollte sie ihrem teuren Gatten das letzte Geleit geben müssen. Und im Jahre 1918 traf sie das Leid, eine weitere Tochter, Frau Minnie Schäfer, durch den Tod zu verlieren. Welch warmherzige Dame die Verbliebene war, zeigte sich unter anderem auch darin, daß, als ihr Schwiegersohn, Herr Carl Wagner, im Jahre 1911 gestorben war, sie darauf bestand, daß ihre verwitwete Tochter mit ihren Kindern sich auf ihrer Farm ansiedelte, und ihren Enkel dieselbe warme Liebe angebeihen ließ, wie ihren Kindern. Sie brachte ihre Erdenlaufbahn auf 83 Jahre, 3 Monate und 9 Tage. Ihre sterbliche Leibesbühle wurde am Freitag unter Leitung des Herrn Pastor Wornhinweg auf dem Gortontown Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 2 Söhne, Herr G. E. Schäfer und Herr S. S. Schäfer, 2 Töchter, Frau Wilhelmine Wagner und Frau Auguste Schäfer, 7 Enkel, 1 Urenkel und zahlreicher Verwandte und Freunde.

† In der hiesigen deutschprotestantischen Kirche wurde am Mittwoch, den 13. Juni, von Pastor Wornhinweg ehelecht verbunden: Herr Henry Frobose und Frau Ida Vertha Gray. Als Zeugen waren zugegen Herr Otto Krüger und Frau Emma Krüger. Das neuvermählte Paar wird in Boerne wohnen.

† Im gastlichen Hause von Herrn und Frau Peter Goll ging es am Donnerstag, den 14. Juni hoch her; hatte sich doch eine recht stattliche Zahl von Gästen eingefunden, um der Hochzeit ihrer Tochter, Frau Virginia Rose, mit Herrn Bruno Metz beizuwohnen. Die feierliche Handlung wurde von Pastor Wornhinweg vollzogen. Als Brautführer und Brautjungfer fungierten Herr Julius Weyer und Frau Cleonora Schumann. In Verbindung damit wurden auch noch folgende Kinder getauft: June Melitta Natalie Goll und Magdaline Ella Grace Goll, beide Kinder der gastgebenden Familie. Die Patben des ersteren sind: Frau Melitta Müller, Herr James Sinnmann, Frau Natalie Gerlich und Herr Alfred Gerlich. Die des letzteren: Frau Ella Donabauer, Frau Grace Groffe und Herr Walter Groffe. Sodann noch das Töchterlein Elizabeth Sylvia des Herrn Oscar Trapp und seiner Ehegattin Lily, geb. Metz. Dessen Patben sind: Frau Elise Metz, Frau Ida Schubert, Frau Alma Metz, Frau Hedwig Menewinkel und Frau Ella DuM-

nil.

† Im gastlichen Hause des Herrn Dr. C. B. Windwehen und Gattin fand am Samstag Abend, den 16. Juni, die Vermählung ihrer Tochter, Frau Stella Helen Windwehen mit Herrn Fred R. Pfeuffer, der populäre Sohn von Herrn und Frau S. V. Pfeuffer, statt. Im engsten Familienkreise vollzog Pastor Wornhinweg die feierliche Handlung. Die Zeugen waren Herr Howard Pfeuffer und Frau Lottie Faust. Die zahlreichen Kunden von Pfeuffers Store würden natürlich den Freddie schwer vermissen, wenn sie ihn nicht mehr in Pfeuffers Store antreffen würden. Und da er doch so ein gutes Herz hat, dem selbst seine Braut nicht zu widerstehen vermochte, so dürfen wir fest davon überzeugt sein, daß er mit seiner jungen Frau Neu-Braunfels auch weiter treu bleibt. Ihre Hochzeitsreise führte sie nach Galveston.

† Bei McQueen im gastlichen Hause von Herrn und Frau Willie Schumann wurde am Samstag, den 16. Juni, ehelecht verbunden deren Tochter, Frau Carolina Schumann mit Herrn Elmon Wiedner, Sohn des Herrn Henry Wiedner. In Gegenwart von circa 200 Festgästen vollzog Pastor Wornhinweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfer waren zugegen: Herr Louis Jipp und Frau Thelma Schumann, Herr Eugen Wiedner und Frau Ethelma Altwein, Herr Aug Schuman Jr. und Frau Vertha Schumann. Das junge Paar wird in Schumannsville wohnen.

† Mehreres, was wir gern in dieser Nummer gebracht hätten, muß ausgelassen werden, weil die Setzmaschine störrisch wurde und den Satz nicht liefern konnte.

† Das Konzert der „Minnesänger“ war gut besucht und erfüllte alle Erwartungen.

† Am Dienstag kurz nach 12 Uhr starb plötzlich in seinem 79. Jahre Herr D. B. Halsted. Er war ein Veteran des Bürgerkrieges und bei Allen hochgeachtet. Er hinterläßt seine Gattin, eine geborene Eggeling. Die Beerdigung findet morgen (Freitag) Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause, 208 Brüdenstraße, aus auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

† In San Antonio starb am 12. Juni Herr Willie Ludwig, ein früherer Neu-Braunfeler, im Alter von 47 Jahren. Der Verstorbene war hier geboren und zog vor etwa 20 Jahren nach Fort Arthur; die letzten Jahre wohnte er bei seiner Mutter in San Antonio. Die Beerdigung fand am Sonntag auf dem Comalstädter Friedhofe statt; Herr Pastor Wornhinweg leitete die Begräbnisfeier. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Mutter, 2 Söhne, 2 Töchter, ein Enkel, eine Schwiegertochter, 4 Brüder und 4 Schwestern, und sonstige Verwandte.

† Frau Olivia Alves, eine Angehörige der Telefongesellschaft, wurde, als sie über die San Antonio-Straße gehen wollte, von einem Automobil niedergedrückt. Ein Arm und mehrere Rippen sind gebrochen.

† Die Neu-Braunfeler „Tigers“ besiegten am Sonntag die Baseballspieler von Round Rock mit einem Score von 7 gegen 4.

† Middling Baumwolle: Dallas 27.15, Galveston 28.20, Houston 28.00, Good ordinary 25.40 bis 26.45, middling fair 28.15 bis 29.10.

† Old Green River Kentucky Pfeifentabak

Old Kentucky Leaf Strips für Raucher, die selbstzubereiteten Tabak wünschen, sind beide jetzt vorrätig hier. Wir verkaufen zu demselben Preis von \$1.00 das Pfund, den man bezahlt, wenn man direkt von der Fabrik bestellt.

34 2 Eiband & Fischer.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co.

† Dr. P. C. Sachs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassung von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag, den 23. Juni im Prinz Solms Hotel sein.

† Wer Geld sparen will beim Einkauf von Gemüsen und Früchten, besonders zum Einmachen, spreche vor bei M. Wiedermann.

† Dr. W. C. Hagler wird von Samstag Mittag, den 23. Juni, bis zum 8. Juli abwesend sein, um der Verammlung der American Medical Association in San Francisco, California, beizuwohnen.

† Notiz. Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das unter dem Namen

COMAL MARBLE WORKS bekannte Grabsteingeschäft des verstorbenen Herrn Adolph Hinmann in der alten Weise weiterführen. Die Leute eriparen bei uns die Agenten-Projekte. Grabsteine gereinigt unter Garantie.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co.

† Old Green River Kentucky Pfeifentabak

Old Kentucky Leaf Strips für Raucher, die selbstzubereiteten Tabak wünschen, sind beide jetzt vorrätig hier. Wir verkaufen zu demselben Preis von \$1.00 das Pfund, den man bezahlt, wenn man direkt von der Fabrik bestellt.

34 2 Eiband & Fischer.

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuhe reparieren zu lassen. Schreiben Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. R. Weinbauer, 305 Castell-Straße Neu-Braunfels, Texas.

† Auto Taps, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Taps bei E. Heidemeier Co.

Beginnend Montag, den 2. Juli, wird Frau Golt im Hochschulgebäude eine Klasse in Stenographie, Maschinenschriften und Buchführung unterrichten. Zahl der Schüler auf 10 beschränkt. 38 3

Wöschin gesucht. Stelle jetzt offen und ist so schnell wie möglich anzutreten. Gutes Zimmer und guter Lohn. Frau Wilhelm Clemens, Neu-Braunfels, Texas.

Bekanntmachung. Ich möchte hiermit bekannt machen, daß ich am Samstag, den 23. Juni verreisen werde, und gedenke sechs Wochen abwesend zu sein, um am 6. August wieder in meiner Office zu sein. Achtungsvoll, Frau P. S. Senich, D. C.

Gebrauchen Sie **Bite-No-More** — für — **Redbugs** Chiggers und Insektenbisse Enthält keinen Schwefel

Garantiert, das von Redbugs, Moskito und ähnlichen Insekten verursachte Jucken zu beseitigen, oder das Geld wird zurückgegeben.

In allen leitenden Apotheken, oder man sende 25c und Namen seines Apothekers für Flasche von voller Größe.

Zu haben in Neu-Braunfels bei **B. E. Voelcker & Son** Hergestellt im **Lone Star Laboratory** (Heim-Office) Cibola, Texas

**Damen-Unterwäsche für den Sommer**

Die Ladies' Union Suits und Vests, Crepe de Chine und gewobene Sorten, fabriziert von Kayser und von Merode, sind sehr zufriedenstellend in Qualität und Preis und sehr zu empfehlen.

**Jacob Schmidt & Son** Special Dry Goods Store Neu-Braunfels, Texas

**New Braunfels Cash Store**

York's Gebäude, 739 Ost-Sequin-Straße

Telephon 533

**Feltner & Jostes, Eigentümer**

Händler in Groceries und Dry Goods, Notions, Bedwaren und Porzellan. Prompte, höfliche Bedienung. Freie Ablieferung in der Stadt. Bezahlen den höchsten Marktpreis für Eier und Butter.

**Spezial-Verkauf** für diese Woche

**„Gebhardt's“**

2 Kannen Chili Con Carne und 1 Kanne Spaggetti und Chili	49c
2 Kannen Chili Con Carne und 1 Kanne Reis und Chili	49c
1 Kanne Chili Con Carne und 1 Kanne Tomates	38c
2 Kannen Deviled Chili Meat und 1 Kanne Tomates	46c
2 Kannen Bohnen mit Chili-Sauce u. 2 Kannen Dev. Chili Meat	50c

**Chris Herry's Grocery** 812 San Antonio-Str. Phone 509

freie Ablieferung

Tragen Sie für S & H Green Stamps

**Bekanntmachung**

Am 1. Juli ziehe ich nach Gruene, um die Aufsicht über das Restaurant, den Ausschank kalter Getränke und den Tanz-Pavillon zu übernehmen. Ich werde, wie bisher, gutes Essen servieren und eine reichliche Auswahl Getränke, gute Musik und Tanzen.

Das Publikum ist herzlich eingeladen, herüberzukommen und mich zu besuchen.

Ihrer Freund **Albert Dolle.**

**B. E. Voelcker & Son** PHARMAGISTS

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

**Kodaks and Films** **Waterman Füllfedern**

Telephon 14 und 321

**Gesucht**

Partner mit \$10,000 bis \$15,000 (zehn- bis fünfzehntausend Dollars) zur Bearbeitung einer alten Silbergrube (antigua) im Staate Guerrero.

**Dorrien,** a/c cia minera San Fernando, Zacualpan, Mex., Mexico.

Die Purpurorchidee.

Roman von Fred M. White.

(Fortsetzung.)

„Ist das nicht Denver?“ murmelte Angelas Nachbar. „Dachte, er sei irgendwo in der Wildnis Armeniens kalt gemacht worden. Sie sind wohl froh, ihn wieder hier zu sehen, Angela?“ wandte er sich zu dem jungen Mädchen.

„Sehr froh, Herr Arnold!“ erwiderte die Angeredete in kühlem Ton. „Erlauben Sie mir aber, Ihnen zu bemerken, daß ich mich nicht gern bei meinem Vornamen nennen höre, am allerwenigsten jetzt.“

Der kleine Mann mit der gebogenen Nase und den wasserblauen Augen biß sich ärgerlich auf die Lippen. Die Zurechtweisung verdroß ihn ungemein, trotzdem er wußte, daß seine Werbung um Angela von Frobißher aus besonderen Gründen unterstützt wurde.

Nach aufgehobener Tafel verteilten sich die Gäste in kleine Gruppen. Die Herren begaben sich ins Rauchzimmer, die Mehrzahl der Damen suchte die angenehme kühle Drangerie auf.

Angela hatte sich bald von ihrem Tischgefährtin freigemacht und sich in einen stillen Nebenraum geflüchtet. Mit träumerischem Blick am Balkon geländer lehnen, gedachte sie des Abends, an dem vor einem Jahre die Liebe in ihrem Herzen Einzug gehalten.

„Heute leuchtet mir ein Glücksstern!“ vernahm sie plötzlich eine Stimme hinter sich. „Ich erriet instinktiv, wo ich Dich finden würde, Angela, meine Angela,“ fügte er mit hervorbredender Leidenschaft hinzu, „wie froh bin ich, Dir wieder nahe zu sein!“

Angela streckte ihm beide Hände entgegen. Eine feine Röte überflog ihr liebliches Gesicht und wer die Bärtlichkeit gesehen hätte, die sich jetzt in ihren Augen spiegelte, würde sie nicht, wie es die meisten taten, für eine kalte Natur gehalten haben.

„Nimmer noch die gleiche, Angela?“ fragte Denver. „Hat mir niemand meinen Platz geraubt?“

„Niemand!“ entgegnete sie mit einem sonnigen Lächeln. „Das könnte auch nie geschehen. Du wollest zwar damals nicht, daß ich mich binde, hast mir auch weder geschrieben noch Deinen Aufenthaltsort verraten, dennoch blieb ich Dir treu und das mußtest Du. Wenn Du aber Deinen Sinn ändern würdest, so verläre ich allen Glauben an die Menschen.“

„Wenn ich meinen Sinn ändern würde!“ wiederholte Denver in vorwurfsvollem Ton. „Wäre so etwas denkbar, Liebchen? Du ahnst ja nicht, was ich empfand, als ich Dich heute Abend erblickte. Du meine Herzenskönigin! Mühte ich Dich doch vor aller Welt mein nennen!“

Er zog sie an sich und sie wehrte ihm nicht, als er sie leidenschaftlich küßte. „Sollte man nicht meinen, die Zeit habe ein ganzes Jahr stillgestanden? Erinnerst Du Dich, wie Sir Clemens uns an jenem Abend zusammen fand? Mich, den Sohn des Mannes, den er zugrunde gerichtet hatte, mit seinem schönen reichen Mündel! Er sagte nichts, sondern lachte nur in seiner teuflischen Weise. Bald nachher wurde mir die Stelle nach Armenien angeboten. Durch dessen Vermittlung ahnte ich nicht, aber jetzt weiß ich es, weiß auch, daß Sir Clemens hoffte, ich würde nie zurückkehren.“

Angela sah ihn erschrocken an. „Harold! Du meinst doch nicht, daß — daß —“

„Du wagst es nicht auszusprechen,“ fiel Denver ein. „Es klingt ja auch nicht schön. Ein Leben gilt dort wenig und wenn ich in Armenien ermordet worden wäre, was hätte das ausgemacht? Laß uns lieber von anderen Dingen reden.“

„Von Deinen Reisen und Abenteuer,“ wechselte Angela bereitwillig das Gespräch. „Dast Du da auch so lustige Dinge gefunden wie auf Bornoo? Woher hast Du diese schöne Orchidee?“ Sie deutete auf eine weiße Blüte in seinem Knopfloch, über der eine Wolke kleinerer Blüten wie geflügelte Insekten zu schweben schienen. Es war die Purpurorchidee.

„Ist sie nicht einzig schön?“ fragte Denver mit stolzer Freude. „Sie hat eine romantische Geschichte, doch die kann ich Dir jetzt nicht erzählen. Was würde Sir Clemens für ihren Besitz geben!“

„Gib sie mir!“ bat Angela. „Ich möchte sie ihm zeigen. Er hat selbst eine wunderbare Blume, die ich mir morgen ansehen soll, aber ich glaube, sie ist nicht halb so schön wie diese. Natürlich werde ich ihm nicht sagen, von wem ich sie erhalten habe.“

Ohne Zögern löste Denver die Blüte aus seinem Knopfloch und befestigte sie so geschickt an Angelas Orchideentrausch, daß man meinen könnte, sie gehöre hinein.

„Es berührt mich ganz seltsam, diese Blüte an Dir zu sehen,“ sagte er gedankenvoll. „Zur Anblick macht mich fast schauern, und Du würdest sie schwerlich an Dir tragen, wenn Du ahntest, wie viele Verbrechen im Zusammenhang mit dieser Purpurorchidee verübt worden sind.“

„Erzähle mir das ein anderes Mal,“ entgegnete Angela. „Heute möchte ich nur von Dir hören. Hast Du jetzt aussichtsreichere Zukunftspläne?“

„Augenblicklich sind sie noch etwas nebelhaft,“ lautete die Antwort, „jedoch falls aber verspricht mein nächstes Unternehmen, das dieses Mal mit Sir Clemens in Verbindung steht, erfolgreicher zu werden. Allerdings gibt es noch viel zu tun; ich muß deshalb mindestens drei Wochen in London bleiben. Und Du?“

„Wir bleiben bis zum Schluß der Saison. Meine Tante ist bei Verwandten zu Besuch, daher bin ich heute allein hier. Wenn Du lieb bist, Harold, darfst Du mich im Wagen nach Hause begleiten. Wir müssen uns öfter sehen, ich habe mich so einsam gefühlt.“

„Mühte ich Dich doch mit mir nehmen!“ sagte er zärtlich. „Im Deinetwillen schon möchte ich Erfolg mit meinen Plänen haben. Wenn sie mir gelangen, dürfte ich auf mindestens 1000 Pfund jährlich rechnen. Könnst Du damit auskommen, Angela?“

„D, auch mit viel weniger,“ gab sie lächelnd zurück. „Mit Dir würde ich überall und in allen Verhältnissen glücklich sein. Uebrigens, ich selbst habe ja auch einmal ein großes Vermögen zu erwarten. Doch es ist spät und ich bin müde. Besorge mir einen Wagen, während ich mich von Lady Marchgrabe verabschiede.“

Als Angela, von Denver bis Piccadilly begleitet, nach Hause zurückgekehrt war, vernahm sie beim Durchschreiten der Halle noch laute Stimmen im Speisesaal, woraus sie schloß, daß ihr Onkel wieder einen seiner beliebten Herrenabende gab. Sie wandte sich dem Treibhaus zu, um dort ihren Orchideentrausch aufzuheben. In den dahinführenden Korridor biegend gewahrte sie plötzlich ein Männergestalt, die, schein nach allen Seiten um sich blickend, getäuschlos dem Treibhaus zuzuschlich. Kurz entschlossen folgte Angela dem Mann, in der Absicht, ihn nach seinem Begehre zu fragen; allein, als sie den Raum betrat, war er verschwunden.

Das junge Mädchen blieb verdußt stehen. Wo konnte der Fremde hingegangen sein? Es gab doch nur einen einzigen Zugang zu dem Treibhaus. Noch stand sie unerschrocken da, die Orchidee in der Hand, als das narbige Gesicht des armenischen Dieners David neben ihr auftauchte.

„Verbrennen Sie sie!“ vernichten Sie sie!“ murmelte er schlaftrunken. „Wollen Sie sich nicht zur Ruhe begeben, Molado? Bleiben Sie ja nicht hier — der Ort ist verflucht. Vernichten Sie die Blumen! Ach, mir ist der Kopf ganz verwirrt! Beim Parthe des Propheten — ich wünschte, ich wäre nie geboren!“ —

Wie Angela richtig vermutete, befand sich Sir Clemens inmitten einer Anzahl Herren, die er zum Essen eingeladen hatte. Am Vormittag, nachdem er seine Richte mit dem Orchideentrausch geschmückt, war Graf Vetrov, seiner Einladung folgend, zum zweiten Treibhaus gekommen. Er war Kavallerieoffizier und seit Jahren im Dienste des Emir von Afghanistan, dessen Kriegszüge gegen die feindlichen Kurdenstämme er leitete. Zur Zeit befand er sich als Träger einer geheimen Mission in England.

Sein Sekretär Manfred, der ihn überall hinbegleitete und auch jetzt mit erschienen war, galt für einen fast stumpfsinnigen Menschen, hauptsächlich wohl wegen seiner beispiellosen Verschlossenheit. Auf seinen krankhaft bleichen Gesichtszügen lag zu allen Zeiten eine geradezu steinerne Ruhe; seine matten, grauen Augen waren völlig ausdruckslos und sein ganzes Wesen trug den Stempel äußerster Gleichgültigkeit.

„Ich hätte gern mit Ihnen die Eisenbahnfrage in Kurdistan besprochen,“ begann Vetrov, nachdem er den Millionär begrüßt und sich eine Zigarre angezündet hatte.

„Dachte es mir wohl,“ entgegnete Frobißher mit verstecktem Lächeln. „Sie möchten die Bahnkonzession natürlich für England erlangen — haben sie womöglich schon unserer Regierung versprochen.“

„Ganz recht!“ gab Vetrov zu. „Und Sie?“

„Mir liegt daran, sie Russland zuzuwenden. Vor zwei Jahren versuchte ich, unsere Regierung dafür zu interessieren, sie wollte aber nichts mit mir zu tun haben.“

„Das heißt mit anderen Worten: sie misstrauen Ihnen.“

Ein spöttisches Lächeln überflog Frobißhers Züge. „Sie weigerte sich, mir Vertrauen zu schenken. Allerdings, wer mein Sündenregister kennt, wäre ein Narr, wenn er's nicht täte. In dieser Sache war ich jedoch vollkommen ehrlich, weil das in meinem eigenen Interesse lag. Nun — ich zog mich stillschweigend zurück, bot aber meine Dienste sofort in Russland an. Jetzt fahren Sie mir dazwischen und suchen mir das Spiel zu verderben.“

„Vergessen Sie nicht, lieber Freund,“ unterbrach ihn Vetrov, „die Geschichte bringt eine halbe Million ein.“

„Das weiß ich,“ nickte Frobißher. „Noch aber sind Sie nicht Sieger, denn Sie können nichts tun, solange“

Sie nicht den Khan von Kurdistan für Ihre Pläne gewonnen haben. Nur durch ihn ist die Konzession zu erlangen. Ich liebe zum Glück auf sehr freundschaftlichem Fuß mit ihm — er speist sogar heute Abend bei mir.“

Vetrov zuckte leicht zusammen, dann warf er unter seinen buschigen Brauen hervor einen durchdringenden Blick auf den unbequemen Rivalen. Dieser rauchte gleichmütig aus seiner Tonpfeife weiter, indem er fortfuhr: „Sowohl, er kommt heute Abend, um meine Orchideen zu besichtigen. Soll mich freuen, Sie und Manfred ebenfalls hier zu sehen. Dieser kleine asiatische Potentat hat eine wahre Leidenschaft für Orchideen. Erinnern Sie sich noch, lieber Vetrov, wie nahe wir daran waren, die Purpurorchidee zu erlangen? Nun werden wir sie wohl nie wiederfinden.“

„Wenn ich das Glück hätte,“ fiel Vetrov ein, „so wären Ihre Aussichten in der Bahnfrage gleich Null, denn durch die Purpurorchidee könnte ich den Khan leicht für mich gewinnen. Doch — was nützt alles Wünschen — sie existiert nicht mehr.“

„Und ich wette hundert gegen eins, daß sie noch vorhanden ist,“ bemerkte Frobißher gelassen.

Vetrov schenkte empör, einen Blick voll Bestürzung und Zorn auf seinen Sekretär richtend, der anscheinend teilnahmslos zuhörte, dann stieß er in heilerem Ton hervor: „Was — was meinen Sie damit, Frobißher?“

Dieser erhob sich und führte seine Gäste schweigend nach dem Treibhaus. „Da — sehen Sie dort oben in der dritte Reihe?“ sagte er, unter dem Glashaus stehen bleibend. „Ah, meine Königin, hier kommt noch ein Anbeter für dich!“ Vetrovs dunkle Augen hatten rasch die von der Decke herabhängenden rosenfarbenen Blüten mit der hochroten Blumenkrone darüber entdeckt. „Die Purpurorchidee, —“ stammelte er. „Es ist die Purpurorchidee.“

„Jawohl, die Purpurorchidee!“ bestätigte Frobißher nicht ohne Stolz. „Sie ist erst ganz kürzlich in meinen Besitz gelangt. Ihr Anblick wird eine angenehme Ueberraschung für meine Freunde, den Khan, sein.“

Vetrov biß sich zornig auf die Lippen; es kostete ihm Mühe, sich zu beherrschen. „Darf man die Blume näher betrachten?“ fragte er in mürrischem Ton.

„Gewiß. Da steht ein Treppenleiter. Sehen Sie aber vorsichtig, damit Sie sich nicht in die Stride und Ranken verwickeln.“

Es dauerte eine geraume Weile, bis Vetrov sich von dem Anblick der herrlichen Blüten, die seine Bewunderung und seinen Neid erregten, losreißen konnte.

„Die echte Purpurorchidee!“ sagte er, als er wieder zu Frobißher trat. „Woher kommt es aber, daß sie blutbefleckt ist? Wer brachte sie Ihnen?“

Frobißher zuckte die Achseln. „Nur ist der Lebensstrom dieser Pflanze, und woher ich sie habe, bleibt mein Geheimnis. Oh, mein Lieber, wie steht es nun um Ihre Bahnkonzessionen?“

Ein tüchtiger Blick des Grafen traf den Spötter. Anscheinend haben Sie das Spiel gewonnen, allein noch ist nicht aller Tage Abend. Sind Sie Ihre Sache wirklich so sicher, daß Sie mir Ihren Schatz zeigen?“

Frobißher antwortete nur mit einem teuflischen Lächeln; die Enttäuschung und Wut seines geschäftlichen Nebenbuhlers bereiteten ihm sichtlich Freude.

Zum Glück meldete David in diesem Augenblick, daß das Frühstück aufgetragen sei, und so begaben sich die drei Herren in das Speisezimmer. Wohl selten verlief ein Mahl so ungemütlich. Vetrov seufzte das Ende herbei und verabschiedete sich nach aufgehobener Tafel mit fast überstürzter Hast. Unterwegs machte er seinen erregten Gefühlen Luft. „Was sagen Sie dazu?“ wandte er sich an Manfred. „Ich rechne schon so fest auf den Erfolg der Sache und nun droht mir eine solche Gefahr. Glauben Sie, daß zwei Purpurorchideen existieren?“

„Nein, keinesfalls!“ lautete die bestimmte Antwort. „Es ist dieselbe, die ich heute nacht zu erlangen hoffte. Frobißher hat sie in auch erst jetzt ganz kurzer Zeit. Wenn aber“

der Khan heute Abend zu ihm kommt —“

„Das wird nicht geschehen,“ fiel ihm Vetrov ins Wort. „Wir gehen natürlich hin, aber Seine Hoheit kann nicht erscheinen — wegen plötzlicher Unpäßlichkeit. In Wahrheit — weil er zu berauscht sein wird, um das Hotel zu verlassen. Ich begleite Sie in Ihre Wohnung, Manfred, möchte einen Plan mit Ihnen besprechen, der uns doch vielleicht zum Ziele führt.“

Nach kurzer Zeit saßen die beiden in einem einfach möblierten Zimmer bei Wein und Zigarren. Auf dem Tisch lag die Abendausgabe einer Tageszeitung. Manfred durchblätterte sie flüchtig; dann stürzte er plötzlich und schüttelte mühsam den Kopf.

„Habe es halbwegs befürchtet,“ sagte er zu Vetrov gewendet. „Da, hören Sie:“

„Die Schmetterlinge sind verschwunden und nicht mehr zu finden. Mein Freund hat das Genick gebrochen — ich selbst verreise.“

Das gilt mir. Es ist eine Botschaft von meinem Agenten, der mir mitteilt, daß seinem Verbündeten ein Unglück zugestoßen und daß die Purpurorchidee gestohlen worden ist. Da sich die Polizei wahrscheinlich mit dem Vorfall beschäftigt wird, so hält es mein Gewächsmann für geraten, einstweilen zu verduften. Die Zeitung bringt sicher noch einen genaueren Bericht über das Drama. Bevor wir den Lesern, sagen Sie mir erst, was Sie zu tun beabsichtigen.“

Vetrov stürzte auf einen Zug ein Glas Brantwein hinunter, dann erwiderte er geradeheraus: „Ich bin in einer verzweifelten Klemme, da ich fest überzeugt war, mir die Purpurorchidee verschaffen zu können.“

„Das glaube ich auch,“ warf Manfred ein. „Weiter!“

„Ich befand mich in furchtbarer Geldnot. Die Bahnkonzession schien mir so gut wie gesichert, da ich den Khan mit der Purpurorchidee zweifellos bestochen hätte. Ich hinterlegte daher die Urkunde bei einem bekannten jüdischen Geldverleiher, der mir 20,000 Pfund aus Abschlag zahlte.“

Manfred sah seinen Gefährten erstaunt an. „Sie belassen doch gar keine Urkunde!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Köchin. „Noch eins: meine Frau ist nervös und jähzornig; sie wird furchtbar grob werden, wenn Sie in der Küche was verkehrt machen!“

„Das ist aber gefährlich!“

„Durchaus nicht; zu Tätlichkeiten läßt sie sich natürlich nicht hinreißen!“

„Aber id!“

Um Antwort verlegen. „Armenien: Papa, unser Lehrer, sagte neulich, aus den Söhnen großer Männer würde selten etwas Gutes kommen. Ich bin doch keines großen Mannes Sohn, nicht wahr?“

Der Vater suchte vergebens nach einer diplomatischen Antwort.

Sogar. Ein Münchener Student aus Berlin war mit einer Sonntagsfahrkarte ins Harz gefahren, bis eine Station hinter Grünwald, und badete den ganzen Tag. Abends veräuerte er den Zug. Als ihm gesagt wurde, von Grünwald aus führen halbfeindlich Motorwagen, entschloß er sich, bis Grünwald zu Fuß zu gehen. Weshalb er nicht auf der Straße ging, hat er nicht erzählt, er ging jedenfalls auf den Seiten entlang. Nach kaum zehn Minuten begegnete ihm ein Eisenbahner: „Na, was machen denn Sie da?“

Die Sommerfrische. Nach einer kleinen bescheidenen Sommerfrische ist eine Bahn gebaut worden. Einige Zeit nach der Eröffnung entwickelt sich zwischen einem Fremden und einem Einheimischen folgendes Gespräch:

„Es ist doch geradezu das Geld zum Fenster hinausgeworfen, daß der Staat die Bahn hierher gebaut hat. Der Fremdenverkehr ist nicht der Rede wert, und Güterverkehr haben Sie hier im Orte gar keinen.“

„Oho, da kennen Sie die Verhältnisse aber schlecht; im Sommer kommen fast jede Woche ein paar Kisten Eier und einige Käser Margarine hier an.“

Beitritt. Gattin: „Untere Heme legt nicht mehr; man muß sie schlachten!“

Professor: „Glaubst du, daß das helfen wird?“

Weise Voraussicht. Er: „Sei mein, Liebling. Wir können uns sofort heiraten: Mein Vater ist Pastor!“

Sie: „Gott, verfluchen können wir's ja dann mal. Sehr schlimm kann es ja wohl nicht werden, denn mein Vater ist Rechtsanwalt.“

Kindermund. „Mutti, warum hat denn der Papa so wenig Haare auf dem Kopf?“

„Weil er so viel denkt.“

„Und weshalb hast du denn so viele?“

Keimgegeben. Das Wortgefecht der Kinder war nicht minder scharf, als es bei Erwachsenen zu sein pflegt.

„Ach was,“ meinte Lieschen, „dein Vater und deine Eltern und deine Mutter sind ja gar nicht deine richtigen Eltern. Sie haben dich nur adoptiert.“

„Nun,“ erwiderte Lenchen, „das ist doch wirklich viel besser. Meine Eltern haben sich ein Kind ausgesucht können. Deine aber mußten sich mit dem begnügen, was sie gerade kriegen konnten.“

Kindermund. Mutter schaut ins Kinderzimmer. Der sechsjährige Max sitzt mit der vierjährigen Else auf dem Sofa. „Kinder, seid ihr auch brav? Was treibt ihr denn?“

„Wir spielen Papa und Mamma.“

„Na, wo ist denn der Frühl?“

„Der liegt unter dem Sofa und wartet, bis er geboren wird.“

Neue Bekanntmachung

Emma Lee Felder Heilerin durch Gottes Allmacht

ist bis 1. Juni in Neu-Braunfels jede Woche von Mittwoch 10 Uhr bis Samstag Abend.

Vom 1. Juni an ist sie nur Donnerstags jede Woche von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends in Neu-Braunfels, in der Comallstadt, 401 River Avenue.

Alle, die in Jesus Namen geheilt werden wollen, sind willkommen.

Zeugnis. Ungefähr den 16. Januar 1921 war ich schlimm krank mit Mischleiden und Augenentzündung. Als ungefähr keine Hoffnung mehr da war, schickte mein Mann für Frau Emma Lee Felder. Sie hat ihre Hände auf mich gelegt und Gott gebeten, in Jesus Namen mich zu erlösen. Gott hat sie erhört und in zwei Wochen war ich ganz gesund, und ich danke meinem lieben Gott und Frau Felder für die Heilung.

Frau Gus. Karger, 921 Jones Avenue, San Antonio, Texas.

There's no guessing about it's goodness! H AND H BLEND COFFEE - in AIR-TIGHT TINS KOFFMANN-HAYMAN COFFEE CO. SAN ANTONIO, TEXAS

A thought for today BY RICHARD KOHLENBERG. Insure your crops! Auch Anderes ist sicher außer Tod und Steuern — unsere Grntevericherung ist eine sichere Anlage. Richard Kohlenberg REAL ESTATE INSURANCE PHONE: 480 LUDWIG BLDG. NEW BRAUNFELS

**Tagebuch einer Reise nach Texas im Jahr 1848 — 1849.**

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Wiberach.

(Fortsetzung.)

Den 8. November.

Diese Nacht ging's etwas vorwärts, früh 5 bis 6 Uhr Gewitter, Regen; man sammelt Wasser, daß man 14 Tage genug dran hat; so hilft Gott der Herr wunderbar. Alles habet, ein göttlicher Morgen. Jamaika ist bereits 6 Meilen hinter uns; ach, wie gerne hätten wir uns an frischen Lebensmitteln erlabt, aber nun sollten wir sie auch nicht haben.

Der Kapitän wurde, bevor man abfuhr, ernstlich befragt, ob er einen Aufsatz unterschreiben werde, daß er wegen Mangel an Trinkwasser genötigt war, auf Jamaika anzukommen; er ärgerte und mußte sich erklären; seine Antwort war: nein. Nun war's entschieden, man saß kein Wasser, oder auf seine Kosten; dies ließ er bleiben, und man suchte das Beste. So wird den Emigranten mitgespielt, werden sie ums Geld gebracht.

Unser Schiff ist sehr schwerfällig, nur bei starkem Segelzug treibt es rasch vorwärts. Ein amerikanischer Kapitän, heißt es, hab's in der Schelde zugrunde gehen lassen, um die Versicherung zu erhalten; etliche Wochen hernach hab's eine Gesellschaft herausgeschaffen und wieder in Stand stellen lassen.

Wir fahren lustig dahin und hoffen baldigt in den mexikanischen Golf einzulaufen, nur noch Cuba vor rechts; bald werden wir, will's Gott, am Ziele sein.

Der, welcher den Marktender hatte spielen wollen, ein Handelsmann von ca. 30 Jahren, der sich eine zweite Frau in Deutschland geholt, weil ihn seine erste verlassen, und dafür vom zweiten Mann 500 Dollar Entschädigung angenommen, sagte zum Kapitän, weil aus dem Besuch auf Jamaika nichts geworden, daß er nun

die Wasserportionen recht sehr sparsam abreißen lassen solle, und wenn man zugrunde gehen müsse. Das ist auch ein Deutscher, und er hat seines Gleichen mehr auf dem Schiff. Mächtige doch dieser Glende, bevor man sich trennen wird, seinen Lohn bekommen.

Die fliegenden Fische, von unserem schwimmenden Stolz aufgeschreckt, retten sich in Massen, indem sie sich über das Wasser einen Fuß hoch erheben, und rechts und links auf 50 bis 150 Schritte fliegen, um, wenn ihre Flugflößen trocken, in ihr nassem Element wieder unterzutanken. Man glaubt anfänglich, es seien graue Dachziegel, die über dem Wasser dahinflattern; ihre Farbe und Bewegung im Flug hat gar viele Ähnlichkeit mit denselben.

Den 9. November, früh 4 Uhr. Alles mäusestill, selbst die Nachtwaue auf dem Schiff huldt dem Gott Schlaf.

Ich mache mich hinauf auf das Bugspriet (mein gewöhnliches Plätzchen), da sehe ich hinaus ins Weite und herein ins Getümmel des Schiffes, und mache so den Beobachter.

Die Luft ist zart, lieblich, aber dennoch schwül, es ist heller Mondschein und die See prachtvoll beleuchtet, der Himmel überfärbt mit Sternen, lieblich blauer Hintergrund; Zodiakstille, unbefriedigend schön, solch' ein Moment.

Ich denke an Gottes Allmacht, Die alles dies hervorgebracht, Gebt unserm Gott die Ehre.

Um 6 Uhr wird flaches Land gesehen, es sind die kleinen Kaimansinseln, etwas bewohnt, mit Waldungen überdeckt; um 8 Uhr nur 1/2 Stunden davon; es läßt sich ein Radchen mit Segel sehen, er kommt näher und näher, alles jubelt und hofft, etwas zur Labung endlich zu erhalten; abermals Täuschung. Das Segel fällt; das Boot trägt zwei arme Deportierte, einen Mann von ca. 70 und einen von 24 Jahren, von der

Sonne verbrannt, mager; sie bringen eine Schildkröte von 30 Pfund, schöne große Muscheln und Schildkrötenhäuten, zwei Melonen und dergleichen, und bitten, sie anbietend, Silbergeld abweisend, um Zwieback, Brot, Fleisch; Gott! welch' Anverlangen und Zittern nach diesen Gegenständen; da sind wir doch noch besser daran, und wir werden in alles selbst zufriedener; im Nu ist alles ausgetauscht, zu einem Bettel von Wert; man denke, für eine Muschel, 5 Franks wert, 6 Scheitel Zwieback, 6 fr. wert. Die Kerle sprechen nur englisch, und haben, so vermutet der Kapitän, die Erlaubnis aus Begünstigung erhalten, zu uns herbeizufahren. Sie versprechen, bald wieder mit einer Ladung zu kommen, und eilen davon; indessen kam der Wind besser, wir waren bald entfernt, und aus war's mit dem Tausch; sie konnten uns nicht mehr einholen.

Die Schildkröte, vom Kapitän für ein Stück Schweinefleisch, zwei Pfund schwer, eingetauscht, wurde jogleich zerlegt und gegessen, gab köstliche Bouillon und das Fleisch herrliche Beefsteak, will sagen Schildkrötensuppe. Die Matrosen, am unverschämtesten sich zudringend, tausenden die meisten Muscheln ein und verkaufen sie hernach an die Passagiere für 2 bis 3 Franks.

Unsere Matrosen bringen eine Masse Briefe herbei und belustigen sich mit deren Inhalt; es sind ihnen solche voriges Jahr von Emigranten zur Rückreise aufgegeben worden, die Kerle aber haben sie behalten; so kann man getäuscht werden.

Um zu wissen, wie viel das Schiff zurücklegt, gebraucht man das Log; es wird wohl sechsmal in 24 Stunden eine Schur mit Holz und Meißelgel zu hinter ins Wasser gelassen; eine Matrose hält den Gabel, einer eine Sanduhr, ein dritter ist an der Schur; sowie die Uhr abgelaufen ist, ruft dieser „stop“ (d. h. halt); die Schur, welche auf gleiche Distanz Knoten hat, die ein Maß bezeichnen, wird herausgezogen, die Knoten werden gezählt; nun heißt's, so viel Knoten in so viel Minuten gefahren gibt in einer Stunde so und so viele Meilen vorwärts.

Bis Mittag werden wir die großen Kaimans - Inseln zur Rechten haben, dann folgt Cuba rechts; von dieser Insel sollen wir nur die Endspitze sehen. Das Schiff gleitet rasch dahin. Schön Wetter, aber heiß zum Ersticken.

(Fortsetzung folgt.)

Gefährlicher Besuch.

Der Direktor des Flohmarkts sah selbst an der Kasse, als der Baron von Schniedewitz herankam, um sich die Vorstellung anzusehen. Er tarzierte sofort ganz richtig; der hat Geld, den werd' ich mal extra hochnehmen; und er verlangte weit über die sonstige Nummern hinaus zweitausend Mark Entree.

„Sie sind wohl verrückt, Sie Floh bändiger! Wenn ich zweitausend Emm ausgeben will, kann ich mir den Parkisal ansehen, und für Ihre niedrige Flohbude sind hundert Mark schon reichlich genug.“

„Ne, Herr, da bleiben Sie eben dragen. So'n „Knicker“ darf mir überhaupt nicht an meine Flöhe!“

Scherzfrage.

„Was ist denn das: ein Bayer?“

„Sie meinen natürlich: ein Vogel.“

„Nein, danach hätte ich doch nicht gefragt; ich meine: ein Varer.“

„Gibt's gar nicht.“

„Doch, das gibt's. Das ist ein Bauer, dem man ein r für ein u gemacht hat.“

Ihr Wunsch.

Beim Abendessen wird über das ewige Regenwetter gesprochen. Die Kinder wünschen sich, daß es zur Abwechslung etwas anderes als Wasser regne. Die neunjährige Lotte schlägt einen Regen von Goldstücken vor. Als sie der Vater befehlet, daß dies mit Lebensgefahr verknüpft sei, erwidert Lottchen ohne Bedenken: „Na, dann Papjergeld.“

Moderner Kindermund.

„Meiner Taugemichts (als ihn Papa übers Knie legt): Na, ja, es sind schlechte Zeiten!“

**Allerlei aus Deutschland.**

Die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Dem zukünftigen Verfasser der Geschichte unsere Zeit soll es überlassen bleiben, zu erklären nach welchen Gesetzen die Geistlichen unserer Zeit verurteilt waren, auszuferben. 500 Geistliche in Sachen verdienen in einem Monat weniger, als ein Arbeitsloser in einer Woche Unterstützung erhält. In Braunschweig arbeiten fünf Stadtgeistliche ein auswärtiger Pastor und ein pensionierter Pastor in der Industrie. Andere haben Agenturen und leisten kaufmännische Hilfsdienste. Die Frau eines Pastors ist Hebamme, hat sieben eigene, zum Teil noch kleine Kinder, für die Milch aus städtischen Wirteln beschafft wird.

Aus Dresden wird den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ geschrieben: Die vor mehr als hundert Jahren anlässlich einer Hungersnot und Feuerung geprägten, auch heute noch sehr begehrten, aber völlig aus dem Handel verschwundenen „Sungermünzen“ haben jetzt eine Erneuerung erfahren, die die sächsischen Münze in Rudolthal prägt. Eine kleinere Münze zeigt auf der einen Seite die Gestalt einer verhärten Frau, auf der anderen Seite die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel im Februar 1923. Eine größere Münze zeigt die Gestalt eines fast zum Skelett abgemagerten Mannes und einer Frau, auf der Rückseite einen Obelisk und wiederum Preise von mehreren Lebensmitteln, wie sie im Februar 1923 gefordert wurden. Die Münzen — in roter und gelber Bronze ausgeführt — werden sicher starke Nachfrage finden und für unsere Nachkommen ein Erinnerungszeichen dafür sein, welche schwere Zeiten Deutschland in den Jahren 1922 — 1923 durchzumachen hatte.

Aus Berlin wird berichtet: Vor einiger Zeit sind bekanntlich 200-Mark - Stücke aus Aluminium in den Verkehr gebracht worden, und im Laufe der nächsten Woche sollen 500 - Mark - Stücke, die etwa die Größe der 3 - Mark - (Zubiküms-) Stücke haben werden, zur Ausgabe kommen. Die Bestimmungen über die Art der Ausprägung und über den Zeitpunkt des Erscheinens hat, nachdem das Gesetz hierüber veröffentlicht ist, allein das Reichsfinanzministerium zu treffen. Die Reichsbank hat damit nicht das geringste zu thun; sie hat die Münzen lediglich nachher in den Verkehr zu bringen. Daß sie hierbei auf gewissen Widerstand beim Publikum stößt, ist nur zu natürlich, wenn man bedenkt, daß man sich des Geldbeutels bezw. Portemonnaies mittlerweile fast ganz entwöhnt hat, mithin schon das Unterbringen solcher Geldstücke dem einzelnen Unbequemlichkeiten bereitet.

Es werden aber schon von der Reichsbankhauptkasse allein täglich 60 bis 80 Millionen Mark in den Verkehr gebracht, ganz abgesehen von der Vorauszahlung durch die zahlreichen Zweigstellen der Reichsbank. Auch das Reichsfinanzministerium hat alle Behörden hier und in der Provinz angewiesen, bei Bezahlung von Gehältern usw. sich der neuen Münzsorten zu bedienen. Die 200-Mark - Stücke wurden anfangs in Beuteln zu 400,000 und 200,000 Mark ausgegeben. Die Beträge waren aber zu hoch, die Beutel fanden nicht den gewünschten Absatz. Man verpackte es dann mit Rollen zu 10,000 Mark; aber auch diese werden nicht überall genommen. Jetzt hat man mit der Münze eine Vereinbarung getroffen, die Stücke trotz der hohen Kosten in Papierhüllen zu 20,000 Mark zu liefern. Solche Beträge werden ohne Zweifel bei Vorkäufungen sehr leicht Verwendung finden.

Die älteste deutsche Schrift über die Varusschlacht.

Ein denkwürdiges kleines Druckwerk, das die erste eingehendere Darstellung der Niederlage des Varus in deutscher Sprache enthält, ist vor kurzem auf festsame Weise entdeckt worden. Wie der Düsseldorf'sche Bibliotheksdirektor Dr. Konstantin Körnerberg mitteilt, wurden in einem alten Bucheinband der Düsseldorf'schen Bibliothek eine Anzahl Blätter entdeckt, die mit einem Text in nieder-

deutscher Sprache bedruckt waren. Die Blätter waren zur Füllung des Buchdeckels verwendet und mit Leim zusammengeklebt worden; erst nach einem längeren Vade konnten sie einzeln abgelöst, getrocknet und zu einem dünnen Heft von acht Blättern in Kleinquart zusammengefügt werden. Es zeigte sich, daß sie eine Druckschrift darstellten, die bis dahin nirgend erwähnt war und sich auch sonst nirgend findet.

Der Verfasser ist der Münsterische Humanist Johannes Cicinnius, der mit seinem autdeutschen Namen Krugphaer hieß und Priester im Benediktinerlocher zu Berden an der Ruhr war. Er ist dem Kloster als Bibliothekar und Schriftsteller nützlich gewesen und hat eine große Anzahl von Büchern verfaßt. Er war keine volkstümliche Persönlichkeit, sondern wandte sich an die Menge und schrieb in ihrer Sprache. So hat er z. B. 1527 ein „Fragebuch“ in kölnischer Mundart herausgegeben, in dem in 400 Fragen und Antworten alles für den Nichtgelehrten damals Wissenswerte behandelt wird. Im Vorwort sagt er ausdrücklich, daß er sich der kölnischen Sprache bediene, weil sie überall verständlich sei.

Seine Schrift über die Varusschlacht ist 1539 in Köln bei Dientel auf dem Dombhof gedruckt worden und in der niederdeutschen Muttersprache verfaßt. Sie führt in neuhochdeutscher Uebersetzung den Titel: „Von der Niederlage dreier Legionen und mehreren römischen Kriegsvölks mit ihrem Capitaneo Quintilio Varo zu Zeiten der Geburt Christi unter Julio Cäsare und Octaviano Augusto gechehen in Westfalen zwischen den Wässern der Ems und der Lippe, bei Nietberg und Delbrück.“

In der Einleitung weist er die Ansprüche anderer Orte, wie Kassel, Augsburg und Mainz, zurück. Früher sei man unsicher darüber gewesen, wo das Schlachtfeld gelegen habe. Jetzt aber sei durch den Bericht des Cornelius Tacitus, der damals gerade bekannt geworden war, erwiesen, daß das Schlachtfeld zwischen Ems und Lippe nur in ihrem obersten Lauf nahe bei einander liegen, sucht Cicinnius den Platz dort, nämlich bei Nietberg und Delbrück, und bringt mit dem Namen der Brutterer, auf deren Gebiet Tacitus das Schlachtfeld verlegt, Ortsnamen wie Delbrück, Wiedenbrück, Esnabrück und Luafenbrück zu sammen. Der Name Teutoburger Wald ist ihm so fremd daß er da, wo Tacitus den Wald erwähnt, an einen Druckfehler glaubt und „Teutoburgischer“ Wald lesen will, von dem er meint, er sei nach den erschlagenen Reitern genannt worden.

Besonders interessant ist, daß der Humanist ausdrücklich hervorhebt, an den Orten, wo die Schlacht nach seiner Anschauung geschah, sei noch „bis her zu ein dunkel Gerächte schwebend gewesen, daß dort vor Zeiten etwas solches ergangen sei.“

Im übrigen setzt sich seine Schrift aus der Uebersetzung der einschlägigen Stellen der antiken Schriftsteller zusammen. Wie er in einer Ansprache an seine Landsleute an der Spitze der Schrift hervorhebt, wollte er mit seinem Büchlein das Selbstgefühl der Deutschen wecken und ihnen zeigen, was ihre Vorfahren einst Großes vollbracht hatten. Er meint, daß noch heute ganz Westfalen darauf stolz sein dürfte, daß den Römern, die damals in ihrer höchsten Macht standen, in dieser Landschaft eine so schwere Niederlage beigebracht worden sei.

Der Rücken einer Frau.

Der Rat dieser Neu - Braunschweigerin ist von großem Wert. Viele Frauen leiden an Rückenschmerzen. Oft sind die Nieren schuld daran. Deshalb sind Doans Nierenpillen so wirksam. Viele Neu - Braunschweigerinnen wissen dieses. Erkundigen Sie sich in der Nachbarschaft! Frau H. Gahn, Schumann - St., Neu - Braunschweig, sagt: „Wenn ich fühlte, daß ich ein Nierenmittel brauchte, nahm ich Doans Nierenpillen. Wenn meine Nieren außer Ordnung waren, hatte ich Rückenweh und fühlte mich lahm und wund am ganzen Körper. Manchmal war ich elend, bis ich Doans Nierenpillen nahm. Diese vertrieben stets die Schmerzen und ich fühlte mich wieder gesund. Doans Nierenpillen sind seit Jahren meine Nierenheilung.“

Unter Neureichen. Frau A.: „Mein Mann ist schon auf der Rückreise von Südamerika. Ich erhielt heute ein Telegramm, daß er Teneriffa im Rücken habe.“

Frau Schieber: „Na, hoffentlich ist es kein langwieriges“ Leiden. Was es aber auch drüben für schreckliche Krankheiten gibt!“

**Achtung, Steuerzahler!**

Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und müssen bis zum 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden. 30 Pf. Stadtkretär.

**Zu verkaufen.**

4.200 Acker schwarzes Mesquitland in Wilcox County und Atascosa County, auf lange Zeit zu 6%, in Etüden von 100 Acker aufwärts. Wegen Näherem schreibe man an Valentin Kishnowsky, Floresville, Texas. 32 32M

**Zu verkaufen.**

Das alte Streuer - Eigentum, Seguin- und Kirchenstraße, billig; muß verkauft werden. Güter Platz für ein Geschäft. Näheres bei H. Streuer, ff.

**Ungeziefer im Hühnerhaus.**

tötet man und hält man weg durch Anstreichen mit Taroline, ein dickeres Keer - Öl das in Sprünge und Ritzen eindringt. Für Ungeziefer am Geflügel fittere man Parlin Blue Bug Remedy. Geldzahlung - Garantie von B. C. Becker & Son, Neu - Braunschweig, Texas. 29 32M

**OTTO RHODE**

Versicherung jeder Art. Neu-Braunfels, Texas. „Naturheilmittel sind die besten.“ R. C. Reynolds, M. D., Doktor der Naturpathy Office und Wohnung 505 San Antonio St., über Pfeuffer's Store. Lady Attendant. Telephon 460.

Herbert G. Henne John R. Fuchs **HENNE & FUCHS** Deutsche Advokaten. Neu - Braunschweig, Texas

**Adolph Seidemann** Rechtsanwalt. Office West-Edo Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza Real Market. Telephone 514.

**MARTIN FAUST** Advokat. Office in Holz's Gebäude.

**HERM. C. MOELLER** Contractor und Banmeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 298. Office-Telephon 159.

**ERNST KOCH** Allgemeiner Contractor und Banmeister. Mühlen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephon 179.

**New Braunfels Concrete Works** 423 Castell-Straße. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit wie Straßen, Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Telephon: Wohnung 217.

**Der Neu - Braunschweiger Gegenständige Unterstützungsgesellschaft** hat keine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis nicht über 25 Jahren — \$1.30 25 bis nicht über 30 Jahren — 1.45 30 bis nicht über 35 Jahren — 1.65 35 bis nicht über 40 Jahren — 1.80 40 bis nicht über 45 Jahren — 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seine Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Kauff, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. Emil Hoyer, Sekretär. F. Druebert, Schatzmeister. R. S. Wagenführ. A. B. Henne. A. B. Nowotny.

**Ford**  
\$5.00 Enrolls YOU  
Ford Weekly Purchase Plan

\$5.00 starts you toward the ownership of any type of Ford Car, Truck or Fordson Tractor.

We will deposit your payments in a local bank at interest. You can add a little every week. Soon the payments, plus the interest, will make the Car, Truck or Tractor yours.

Come in and get full details.

**Gerlich Auto Co.**  
Dealer  
Depositories for  
FORD WEEKLY PURCHASE PLAN PAYMENTS  
FIRST NATIONAL BANK  
NEW BRAUNFELS STATE BANK

